

bergische WIRTSCHAFT

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

Schwerpunkt
BUGA 2031

Nachgefragt
IHK-PRÜFUNGSWESEN
WIRD DIGITALER

Typisch Bergisch
DIANA KINNERT

KETTEN- REAKTION

Regional verwurzelt, international verbunden.



Höchste Ansprüche an die Beratungsqualität und langjährige Verankerung in der Region:

Das sind die Eckpfeiler unserer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungstätigkeit. Zu unseren Mandanten zählen bedeutende mittelständische und kommunale Unternehmen. Als größte Kanzlei in Wuppertal und dem Bergischen Land bietet Ihnen Breidenbach mit 140 Mitarbeitern fachübergreifendes Spezialwissen und internationales Know-how unter einem Dach.



Breidenbach und Partner PartG mbB
Friedrich-Engels-Allee 32
42103 Wuppertal
Tel.: +49 (0) 202 493 74 0
www.breidenbach-wp.de



Foto: Sabine Rosenplanzer



PLANEN TROTZ KRISEN

Ich möchte Ihnen im Sinne der Stadtentwicklung und der Wirtschaft ans Herz legen, bei der Abstimmung mit „Nein“ zu stimmen – denn das ist eine Stimme für die Buga und eine Stimme für die Zukunft der Region.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir bewegen uns von Krise zu Krise. Der Alarmglocken-Modus ist beinahe schon Alltag. Auch wenn wir uns das anders wünschen. Der Klimawandel wird ein dauerhafter Begleiter für uns, wie auch ein Ende der Corona-Pandemie nicht abzusehen ist – ohne die beiden in der Tragweite miteinander vergleichen zu wollen. Dass der Krieg Russlands gegen die Ukraine ebenso zum langfristigen Thema wird, hoffen wir alle nicht. Bisher ist aber kein Ende des Angriffs und der damit verbundenen Zerstörung und des Leids in Sicht. In unserem Titelthema beleuchten wir, wie die Unternehmen im Kammerbezirk auf den russischen Angriffskrieg reagieren und welche Folgen er für die Wirtschaft im Bergischen Land hat. Lesen Sie alles dazu ab Seite 14.

Trotz allem geht das Leben weiter, wir planen für die Zukunft – aber eben mit diesen Krisen im Blick. So wird auch die Bundesgartenschau, die 2031 in Wuppertal stattfinden soll, vorbereitet. Ein Bürgerentscheid in diesem Monat könnte die Planung zum Erliegen bringen. Genau das hätte aber negative Folgen für Wuppertal und das Städtedreieck – in Sachen nachhaltiger Entwicklung, Infrastruktur und ebenso für die Wirtschaft. Denn die Buga wäre ein Antreiber, eine große Motivation, ein Ziel, auf das es sich hinzuarbeiten lohnt. Wir beleuchten die Pläne für die Buga im Schwerpunkt ab Seite 46. Ich

möchte Ihnen im Sinne der Stadtentwicklung und der Wirtschaft ans Herz legen, bei der Abstimmung mit „Nein“ zu stimmen – denn das ist eine Stimme für die Buga und eine Stimme für die Zukunft der Region.

In dieser Ausgabe gehen wir zudem etwas in die Innenschau – mit großer Relevanz für Sie als Ausbildungsbetriebe. Denn die Bergische IHK ist im Prüfungswesen weit vorne bei der Digitalisierung. Unsere Mitarbeiterin Sabrina Hager erklärt im Nachfrage-Interview ab Seite 12, was genau wir bisher getan haben und was sich ab diesem Monat zusätzlich ändern wird in Sachen Ausbildung und Prüfungen. Ich freue mich, dass die Mitarbeitenden unserer IHK so unternehmens- und zukunftsorientiert arbeiten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre,

Ihr

Michael Wenge
Hauptgeschäftsführer

INHALT

KURZ NOTIERT

- 06 Neugestaltung des Werth muss neu ausgeschrieben werden
- 07 Babtec als „Great Place to Work“ bestätigt
- 08 Erster Investor auf Stöcken 17 unterzeichnet Vertrag
- 09 Universität lädt zum Tag der offenen Tür

TITELTHEMA

- 14 Verbindungen gekappt
- 20 Experteninterview: Prof. Paul J.J. Welfens,

SCHWERPUNKT

- 46 Buga: Möglich machen

NACHGEFRAGT

- 12 Sabrina Hager (Bergische IHK)

PORTRAIT

- 26 Bürofunktion GmbH
- 28 Captain Camper GmbH & Co. KG
- 30 DataSweet Online GmbH
- 32 Hirsch-Apotheke
- 34 Fahnen-Herold Wilhelm Frauenhoff GmbH & Co. KG

KULINARISCHES

- 10 Fasil

REGIONAL

- 52 Typisch bergisch – Diana Kinnert
- 54 Auf eine ... Gründung im Remscheid
- 56 K3: Schmiede für Urbane Manufakturen

IHK-NEWS

- 36 NRW.Energy4Climate eröffnet Regionalbüro
- 37 Bergisch in Berlin: Thomas Wängler
- 38 Landtagskandidaten diskutieren bei der IHK
- 39 Bezirksausschuss Wuppertal zu Gast beim Solar Decathlon
- 40 Ausbildungen im Gastgewerbe modernisiert
- 41 Vollversammlung diskutiert über Kriegsfolgen

KNOW-HOW

- 40 Konjunkturelle Entwicklung April 2022

STANDARDS

- 58 Handelsregister
- 65 Insolvenzen
- 66 Foto des Monats

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG

- 42 Fuhrpark & Logistik
- 44 Bergisch Power – KUBIKOM Immobilien GmbH

Beilagenhinweis:

work & relax
Luisenviertel – das Magazin
Wir bitten um freundliche Beachtung.



46 Schwerpunkt – Henner Pasch und Michael Wenge setzen sich für eine Bundesgartenschau 2031 ein.



26 Portrait – Die Firma Bürofunktion GmbH konzipiert Arbeitsumgebungen.



Titelbild:
Süleyman Kayaalp
Abgebildet:
Dr. Oliver Kempkes



32 Portrait – Anke Graßmäder leitet die Hirsch-Apotheke in Wuppertal-Elberfeld – unterstützt von ihrem Mann Bernd Hölterhoff.



28 Portrait – Die Brüder Kuschel bauen Kastenwagen zu Campern um.



14 Titelthema – Unternehmer wie Thomas Meyer spüren die Folgen des russischen Angriffskriegs.



10 Kulinarisches – Das Restaurant Fasil in Solingen ist Treffpunkt für alle Altersklassen.

KONTAKT

Redaktion Bergische Wirtschaft
T. 0202 2490111
presse@bergische.ihk.de
Thomas Wängler:
t.waengler@bergische.ihk.de
Eike Rüdebusch:
e.ruedebusch@bergische.ihk.de
bergische-wirtschaft.net

IMPRESSUM: Herausgeber und Eigentümer: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal (Elberfeld) · T. 0202 24900 · www.bergische.ihk.de
Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 · 42651 Solingen · T. 0212 22030 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · T. 02191 3680
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · T. 0202 2490100
Redaktion: Thomas Wängler · T. 0202 2490110 · t.waengler@bergische.ihk.de · Eike Rüdebusch · T. 0202 2490115 · e.ruedebusch@bergische.ihk.de

Verlag, Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt.kommunikation GmbH · Treppenstraße 17-19 · 42115 Wuppertal
T. 0202 429660 · www.wppt.de · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp (Geschäftsführung) · Projektleitung: Kinga Klemp · T. 0202 4296613
k.klomp@wppt.de · Anzeigenleitung: Simone Schmidt · T. 0202 4296624 · s.schmidt@wppt.de · Druck: Silber Druck oHG · 34253 Lohfelden
Verbreitete Auflage: 13.499 Exemplare · Erscheinungstermin: 6. Mai 2022

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Neugestaltung des Werth muss neu ausgeschrieben werden

Ein Fehler im Vergabeverfahren macht laut Stadtverwaltung Wuppertal eine erneute Ausschreibung der Neugestaltung des Werths notwendig. Der Beginn der Arbeiten werde sich dadurch voraussichtlich auf das Frühjahr 2023 verschieben. Der bereits geschlossene Vertrag mit einem Bauunternehmen müsse aufgehoben werden.

„Für die Entwicklung der Barmer Innenstadt ist das Projekt ein Meilenstein“, erklärte Verkehrsdezernent Frank Meyer. „Daher bedauern wir diese Verzögerung außerordentlich.“ Das Förderprojekt mit einem Gesamtvolumen von 11 Millionen Euro sei aber dadurch nicht gefährdet, versichert er. Insgesamt plant die Stadt mit einer Bauzeit von drei Jahren, denn der Werth soll unter laufendem Verkehr und deswegen in kleinen Abschnitten vom Kugelbrunnen bis zum Alten Markt erneuert werden.

Mit der Umgestaltung soll die zentrale Barmer Fußgängerzone als „Kulturteppich“

eine neue und hohe Aufenthaltsqualität bekommen. Der „Kulturteppich“ soll außerdem mit Licht und Sound in Szene gesetzt werden. Glasfaserkabel für schnelles Internet und andere Versorgungsleitungen seien

bereits vorbereitet und erneuert worden, erklärt die Stadt. Die Fraktionen des Rates, die ISG Barmen und das Land als Fördergeber seien über die Verzögerung informiert worden.



Bis der Wuppertaler Werth eine neue Optik wie diese hier hat, wird es länger dauern. Grafik: Greenbox Landschaftsarchitekten, Reicher Haase Assoziierte GmbH, Licht Kunst Licht AG

Förderung für energieeffiziente Sanierung von Gebäuden wieder möglich

Nach dem plötzlichen Antragsstopp für die BEG-Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Januar, können seit dem 22. Februar wieder Förderanträge für die energieeffiziente Sanierung von Gebäuden gestellt werden. Das meldet die Stadt Remscheid. Ab dem 20. April sei es wieder möglich, Förderanträge bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der KfW-Bank, für die Neubauförderung für Effizienzhäuser

40 (EH 40) zu stellen. Die Neubauförderung des Effizienzhauses 55 (EH55) sei bereits zuvor endgültig eingestellt worden.

Insgesamt stellt der Haushaltsausschuss demnach für die Wiederaufnahme der Sanierungs- und Neubauförderung 9,5 Milliarden Euro bereit. Um möglichst vielen Antragstellenden eine Förderung zu ermöglichen, seien die Fördersätze halbiert worden, so die Stadt.

Bis Januar 2023 soll das neue Förderprogramm „Klimafreundliches Bauen“ fertiggestellt werden. Ziel sei es, das Qualitätssiegel für nachhaltiges Bauen weiterzuentwickeln. Dabei liege der Fokus auf den Treibhausgas-Emissionen im Lebenszyklus der Gebäude.

Die Stadt Remscheid ist Mitglied im landesweiten Netzwerk Altbauneu. Energieeffizienz und der Einsatz von erneuerbaren Energien bei der Sanierung von Altbauten sind zentrale Themen des Netzwerks.

i Weitere Informationen finden Sie unter www.alt-bau-neu.de/remscheid.

JUBILÄUM

25 Jahre
Windmühlenmesser Verwaltungs GmbH
Ellerstr. 16
42697 Solingen

K & K Steuerungstechnik GmbH
Otto-Hausmann-Ring 113
42115 Wuppertal

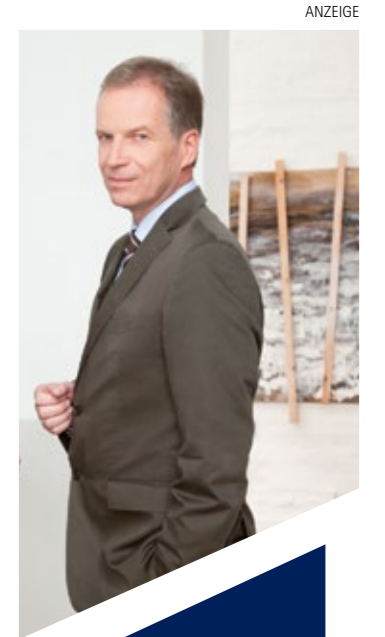
Mennenöh + Röhrig Bauplanung GmbH
Reinshagener Str. 74
42857 Remscheid

125 Jahre
Rabanus & Liebmann GmbH + Co.KG.
Am Diek 25
42277 Wuppertal

150 Jahre
Adolf Kotthaus e.K.
Inh. Olaf Kotthaus
Remscheider Str. 10
42899 Remscheid

Unterstützung für Handel und Gewerbe

Die Landesregierung hat mit dem NRW-Digitalzuschuss ein Förderprogramm aufgelegt, das digitale Projekte in Einzelhandel, Gastgewerbe und touristischer Wirtschaft unterstützt. Unter dem Aufruf „Digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken“ hat die Landesregierung Ende 2021 ein neues Programm aufgelegt. Über den NRW-Digitalzuschuss bekommen Händler 2.000 Euro zur Unterstützung, um ihr Geschäft zu digitalisieren. Damit kann Software erworben werden, um einen Online-Shop aufzubauen. Auch Hardware wie Kameras oder Fotoboxen kann damit bezahlt werden. Genauso die Einrichtung digitaler Warenwirtschaftssysteme und Kassen zum kontaktlosen Bezahlen. Die Händler können in jeder Förderrunde einen neuen Antrag für ein Projekt stellen. Dominic Becker von der Wirtschaftsförderung ist erreichbar unter T. 0202 2480734 oder becker@wf-wuppertal.de.



**HARTMANN
DAHLMANN'S
JANSEN**

„Wir engagieren uns für den bergischen Mittelstand.“

Frank Alexander Hartmann
Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Handels- und Gesellschaftsrecht

Die Basis guter Geschäfte sind gute Verträge.

Daher beraten wir Sie bereits in der Planungsphase Ihrer Projekte. Sollten Komplikationen drohen, stehen wir mit Verhandlungsgeschick und Durchsetzungskraft an Ihrer Seite.

RECHTSANWÄLTE
PartGmbH

Steinbecker Meile 1
42103 Wuppertal
Telefon 02 02 3 71 27-0
Telefax 02 02 3 71 27-45
kanzlei@hd-anwalt.de

www.hd-anwalt.de

Babtec als „Great Place to Work“ bestätigt

Babtec ist von dem internationalen Forschungs- und Beratungsinstitut Great Place to Work erneut als „Attraktiver Arbeitgeber“ ausgezeichnet worden. Groß war die Freude bei der virtuellen Ergebnispräsentation des „Great Place to Work“-Institutes: Denn Babtec hat es unter die oberen 20 Prozent der besten Arbeitgeber Deutschlands geschafft. Auch im Wettbewerb der Informations- und Telekommunikationstechnik-Branche (kurz ITK) sowie im NRW-Wettbewerb konnte der Wuppertaler Softwarehersteller punkten und ist unter den Top-20-Prozent-Arbeitgebern platziert. „Wir haben in den vergangenen Jahren viel Zeit, Arbeit und Herzblut in unsere Arbeitsplatzkultur gesteckt“, sagt Dagmar Henkel, bei Babtec als Teil der Geschäftsleitung verantwortlich für die Personalarbeit. „Umso schöner ist es zu sehen, wie positiv diese Arbeit von unseren Teammitgliedern bewertet wird.“

90 Prozent der Mitarbeitenden von Babtec, die sich an der zugrundeliegenden Befragung beteiligten, sind demnach der Meinung: „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz“ – und 82

Prozent würden Babtec als Arbeitgeber weiterempfehlen.

Als Sahnehäubchen hat Babtec in diesem Jahr auch noch die Top-Company-Auszeichnung der Arbeitgeber-Bewertungsplattform Kununu und das Siegel Focus Top-Arbeitgeber Mittelstand 2022 verliehen bekommen.

i Weitere Informationen: www.babtec.de/karriere/arbeitswelt



Freude bei Babtec: Die Firma wurde mehrfach ausgezeichnet. Foto: Babtec

ANZEIGE

seit 1874

OTTO FÜHRER
STAHLHANDEL - STAHLSERVICE

Otto Führer · Schüttendelle 20 · 42857 Remscheid
Tel.: 0 21 91 - 7 40 35 e-Mail: mail@otto-fuehrer.de
Fax: 0 21 91 - 7 47 32 Internet: www.otto-fuehrer.de

ANZEIGE

DRUCKEN MIT GUTEM GEWISSEN.
Hans Brüne – Geschäftsführer

www.offset-company.de

OFFSET COMPANY
Druckereigesellschaft mbH

Erster Investor auf Stöcken 17 unterzeichnet Vertrag für Gebäude

Mit der Bauconcept Real Estate GmbH finden das 1903 erbaute und 1922 erweiterte Verwaltungs- und Lagergebäude (ca. 6.100 Quadratmeter) sowie das Gebäude der ehemaligen „Lehrwerkstatt“ (ca. 1.500 Quadratmeter) auf dem Rassepe-Areal in Solingen einen neuen Eigentümer und Investor. Die Bauconcept Planungsgesellschaft mbH mit Sitz in Lichtenstein/Sachsen saniert seit 30 Jahren denkmalgeschützte Industriegebäude und übernimmt auch für diese Gebäude die Planung.

Nachdem die Rückbau-, Bodensanierungs- und Flächenaufbereitungsmaßnahmen durch den Maßnahmeträger AAV auf dem Gelände Stöcken 17 abgeschlossen wurden, seien die Weichen jetzt Richtung Zukunft

gestellt. Mit einer Vermarktung weiterer Gewerbegrundstücke sei allerdings noch nicht zu rechnen. Das betont der Geschäftsführer der Solinger Wirtschaftsförderung, Frank Balkenhol. Zunächst stehe unter Beteiligung der Öffentlichkeit noch die weitere Durchführung des Bebauungsplanverfahrens an. Danach gehe es um die Erschließung des über 60.000 Quadratmeter großen Geländes, sodass die Vermarktung der freien Flächen frühestens im kommenden Jahr beginnen könne.

Für den Oberbürgermeister Solingens, Tim Kurzbach, nimmt die Vision eines Gewerbegebietes der Zukunft mit dem Investment jetzt Gestalt an: „Stöcken 17, das ehemalige Rassepe-Areal, wird sich zu

einem Gewerbegebiet neuen Zuschnitts entwickeln.“ Stöcken 17 werde ein bergisches Gewerbegebiet der Zukunft, vor allem aus zwei Gründen: Erstens wird die Erschließung auf einem Nachhaltigkeits- und Mobilitätskonzept basieren. Zweitens wünscht man sich ein Ökosystem von Unternehmen mit eher „stiller“ Wertschöpfung und bergischem Einzugsgebiet, Unternehmen aus Forschung oder Entwicklung, intelligenter Produktion oder aus dem Cluster nachhaltiger Technologien.

Erstes Ziel sei es, die Lehrwerkstatt zu sanieren. Der außenliegende Aufzug soll erhalten bleiben. Bei optimalem Planungs-, Genehmigungs- und Sanierungsablauf könne das Gebäude bis Sommer 2023 fertiggestellt werden. Die vollständige Sanierung des denkmalgeschützten Verwaltungs- und Lagergebäudes werde länger dauern.

- Ort: Stadtparkasse Wuppertal (Glashalle, Johannisberg 1, 42103 Wuppertal)
- Dienstag, 17. Mai, 19 Uhr
Gäste: werden noch bekannt gegeben
- Ort: Stadtteilzentrum Heckinghausen (Heckinghauserstraße 195-197, 42289 Wuppertal)
- Donnerstag, 19. Mai, 15 Uhr
Gäste: werden noch bekannt gegeben
- Ort: Gesamtschule Barmen (Unterdörnen 1, 42283 Wuppertal)

Die Informationen zu den Veranstaltungen werden auf www.wuppertal.de/buga laufend aktualisiert. Darüber hinaus werden Veranstaltungen des Buga-Fördervereins und von anderen Akteuren angeboten:

i <https://buga2031wuppertal.de/termine>

Universität lädt zum Tag der offenen Tür

Die Bergische Universität feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Teil des Jubiläums-Programms ist der Tag der offenen Tür am Samstag, 21. Mai. Los geht es um 11 Uhr auf dem Campus Griffenberg. Vom Hauptbahnhof aus wird es ab 10:30 Uhr alle 20 Minuten Shuttle-Busse zur Uni (Halt: Historische Stadthalle) geben.



Der Forschungsbereich Leistungsdiagnostik und Trainingberatung wird Einblicke in die Arbeit geben. Foto: BUW

Das Programm an diesem Tag wird vielseitig. Die Uni bietet etwa Laborführungen, Vorträge, Sprachkurse und Mitmachstationen an – die Themen reichen von Atmosphärenphysik über Bildgebende Verfahren der Hirnforschung bis zu Teilchenphysik und Zellbiologie und bieten einen weitreichenden Einblick in die Welt der Forschung und Lehre. Anmeldungen sind nicht nötig, in den Gebäuden herrscht aber Maskenpflicht. Auf dem Campus Griffenberg gibt es zudem bis 21 Uhr Streetfood und Musik – weil auch das Uni-Leben nicht nur aus Lernen und Forschen besteht.

i Alle Infos zum Programm gibt es online: Tdot.uni-wuppertal.de

ANZEIGE

Schade + Sohn BAUSTOFFE Wuppertal - Schwelm Industriestraße 27 Tel. 0202 27430-0	Ibach BAUSTOFFE Remscheid Kronprinzenstr. 18 Tel. 02191 9838-0	Grah BAUSTOFFE Solingen Beethovenstr. 27-29 Tel. 0212 288-0	Guth BAUSTOFFE Velbert Heidestraße 159 Tel. 02051 6081-0
---	---	--	---

Starker Partner seit 1892

www.schadeundsohn.de

Neue Öffnungszeiten des Bandwebermuseums

Die Ausstellung des Bandwebermuseums in Wuppertal kann nun häufiger besucht werden. Die Öffnungszeiten sind erweitert worden. Ab sofort ist das Bandwebermuseum an folgenden Tagen geöffnet: mittwochs von 10 bis 14 Uhr regulär und von 14 bis 18 Uhr mit Voranmeldung unter T. 0202 5634375, ankerpunkt@stadt.wuppertal.de, donnerstags von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 18 Uhr. Zusätzlich am ersten Sonntag des Monats von 14 bis 16 Uhr.

Das Bandwebermuseum ist seit 2020 im Gold-Zack Gebäude an der Wiesenstraße 118 in der Wuppertaler Nordstadt angesiedelt. In dem im Jahr 1910 erbauten Gebäude wurden jahrzehntelang Bänder und Litzen der Marke Gold-Zack produziert. Die erstaunliche und geräuschvolle Ausstellung des Bandwebermuseums umspannt über 100 Jahre Bandweberei und Flechterei – ein Industriezweig, der zum heutigen Bild der Stadt Wuppertal maßgeblich beigetragen hat. Zur Ausstellung gehören funktionierende Webstühle, Riementische, weitere Maschinen und Hilfsgeräte, Produkte von damals und heute, Dokumente, Modelle und vieles mehr. In einer Hausbandweberstube alten Stils erleben die Besucher, wie wichtig die Mitarbeit der ganzen Familie für die Hausbandweber war, von denen es in unserer Region Tausende gab. Stelen mit interaktivem Zugang zu Fotos und Filmen, ein Audioguide, vielfältige Exponate sowie persönliche Führungen und Vorführungen machen den Besuch des Bandwebermuseums zu einem Erlebnis für alle Altersklassen. Der Eintritt ist frei.

i Weitere Informationen zum Bandwebermuseum finden Sie online: bandwebermuseum-wuppertal.de

Gesprächsformat zur BUGA 2031: Termine bis Ende Mai

Informieren, aufklären, sich einbringen: Oberbürgermeister Uwe Schneidewind möchte gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern über die Bewerbung der Stadt Wuppertal für die Bundesgartenschau (Buga) 2031 ins Gespräch kommen. Anlässlich des anstehenden Bürgerentscheids zu einer möglichen Buga bietet die Stadtverwaltung bis Ende Mai mehrere Informationsveranstaltungen an.

Welche Chancen, aber auch welche Risiken eine Buga-Bewerbung mit sich bringt, wird mit verschiedenen Gästen zu den unterschiedlichen Aspekten der Bundesgarten-

schau diskutiert. Vor allem ist auch die Meinung der Wuppertalerinnen und Wuppertaler gefragt: Alle sind eingeladen, sich an dem Austausch zu beteiligen. Bei jeder Veranstaltung wird es eine Einführung in das Thema geben, sodass sich jeder einbringen kann. Um eine kurze Anmeldung per Mail wird gebeten: veranstaltungen-buga@stadt.wuppertal.de

Alle Termine für die Informationsveranstaltungen zur BUGA 2031 im Überblick:

- Donnerstag, 12. Mai, 19 Uhr
Gäste: werden noch bekannt gegeben

Rundum saisonal bei akzenta!
DER SYMPATHISCHE LEBENSMITTELMARKT IN WUPPERTAL.

akzenta

Produkt sucht Display!
individuell konstruiert und perfekt bedruckt
Displays ab 1 Stück

digitale Lösungen für Großformatmedien

0202-373 257 50 info@solith.de www.solith.de

Wir unterstützen Sie!

HLB TREUMERKUR
Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung Unternehmensberatung

Hofaue 37 | 42103 Wuppertal
Telefon + 49 202 4 59 60 - 0
Telefax + 49 202 4 59 60 60

mail@treumerkur.de
www.treumerkur.de



Mehmet Ates in der Bar des Restaurants, die nach dem Umzug entstanden ist.

KONTAKT

FASIL
Am Neumarkt 5
42651 Solingen
T. 0212 2337907
M: 0162 2460580
www.fasil-solingen.de

Öffnungszeiten
Di bis Do 11:30 – 15 Uhr
und 17:30 – 00 Uhr
Fr/Sa 11:30 – 15 Uhr
und 17:30 – Open End
So/feiertags 15 – 23 Uhr

Mediterrane Küche

GANZ UND GAR GASTRO

Kurz bevor Mehmet Ates sein Abitur am Technischen Berufskolleg Solingen ablegen wollte, entschied sich der damals 19-Jährige anders: Sein Vater hatte sich in der Gastronomie engagiert, aber es brauchte einen Neuanfang, also sprang er ins kalte Wasser und stieg im elterlichen Betrieb ein. Das ist nun mehr als 13 Jahre her, doch die Leidenschaft für die Gastronomie ist ihm immer noch anzumerken. „Wenn man sich für die Gastronomie entscheidet, sollte man das ganz und gar tun“, meint der 32-Jährige lächelnd. „Wir geben wirklich alles, damit sich unsere Gäste bei uns wohlfühlen und wiederkommen. Auch um Stamm-

gäste bemühen wir uns so, als wären sie das erste Mal da. Wir geben uns irre viel Mühe, sowohl beim Service als auch in der Küche. Nur so kann man über einen längeren Zeitraum Erfolg haben.“ Tatsächlich kamen er und das rund 20-köpfige Team des Restaurants Fasil ohne große Blessuren durch die Zeit der Pandemie – mit einem gut nachgefragten Bring- und Abholservice. „Natürlich fehlten uns wie auch allen anderen Gastronomen die Einnahmen etwa durch Getränke, aber wir haben die Zeit auch zum Experimentieren genutzt“, erklärt Mehmet Ates. So probierte er etwa verschiedene Lieferanten für Oktopus aus, der nun neu auf

der Speisekarte zu finden ist. „Calamares zum Beispiel haben wir früher tiefgefroren eingekauft. Nun gibt es bei uns Tintenfischringe, die wir in einer selbstgemachten Marinade einlegen und frisch zubereiten. Die Gäste sagen, man schmecke den Unterschied. Genauso solche Aussagen sind mir sehr wichtig und motivieren uns, uns weiterzuentwickeln.“

Obst und Gemüse frisch vom Großmarkt

In der Küche führt seine Mutter Nermin, 52, Regie. Am Tresen steht meist sein Vater Ali, 55, der mit den Gästen gern ein paar Worte wechselt. Zweimal die Woche fährt

er um 1 Uhr nachts zum Großmarkt nach Düsseldorf und kommt gegen vier Uhr mit frischem Obst und Gemüse zurück nach Solingen. Auch die anderen Lebensmittel bezieht Mehmet Ates, wenn es irgend geht, von regionalen Lieferanten, den Wein etwa vom Weinhaus Idelberger gleich um die Ecke. Bedingt durch den Bau der neuen Sparkassen-Zentrale am Neumarkt stand 2019 der Umzug von Haus Nummer 13 in Haus Nummer 5 an. Das mehrstöckige Wohnhaus konnten sie kaufen und auch in die Renovierung des Ladenlokals investierten sie eine sechsstellige Summe. Nun empfängt die Gäste auf 200 Quadratme-

tern nicht nur ein großzügig geschnittener Gastraum, sondern auch eine futuristisch anmutende Bar. Hier gibt es freitags und samstags auch Cocktails und Drinks – was vor allem vom jungen Publikum dankend angenommen wird, sind die Möglichkeiten in der Solinger City ansonsten doch eher rar.

Mediterrane und türkische Spezialitäten

Kulinarisch setzt das Fasil – was zu Deutsch in etwa „gemeinsames Teilen, Genießen und Freude am Leben“ bedeutet – auf mediterrane und türkische Spezialitäten vorzugsweise vom Grill sowie aus

der Pfanne und dem Ofen. Ebenso feine würzige Meze und Salate. Auch Baklava darf nicht fehlen. Von Mai bis Oktober wird die Terrasse vor dem Restaurant genutzt. „Stehenbleiben“, so Mehmet Ates, möchte er auf keinen Fall, derzeit denkt er etwa über Events nach. „Ich schaue mir auch andere Gastrokonzepte gerne an, vergleiche, wie wir es machen und versuche, immer einen kleinen Schritt weiter nach vorne zu gehen. So bleiben wir am Ball und können hoffentlich noch lange erfolgreich arbeiten.“

Text: Liane Rapp
Foto: Jens Grossmann



Sabrina Hager hilft bei allen Fragen zum Berufsbildungsportal online.

Prüfungswesen

AB JETZT DIGITAL

Ab Mai wird das Prüfungswesen bei der IHK noch digitaler. Sabrina Hager ist Ausbildungsberaterin und betreut die Digitalisierung im Bereich Aus- und Weiterbildung. Sie erklärt im Interview, was für Prüflinge, Azubis, Unternehmer und Prüfer besser wird.

Ab Mai wird das Prüfungswesen der IHK weiter digitalisiert. Was passiert dann?
Ab Mai werden die Prüfungsanmeldungen komplett digital entgegengenommen. Bis jetzt läuft das noch postalisch oder per E-Mail. Das ist ein großes Papieraufkommen. Wir haben zwei große Prüfungstermine im Jahr, die Sommer- und die Winterprüfung. Im Schnitt gibt es im Winter fast 1.000 Prüflinge. Im Sommer etwa 2200.

Das sind also mehr als 3.000 Anmeldungen im Jahr, die wir ab jetzt digital statt per Post bekommen und bearbeiten.

Gibt es dafür ein spezielles Portal?

Es gibt seit einiger Zeit schon das Ausbildungsportal Berufsbildung online #BBO für unsere Prüfer, Betriebe und Auszubildenden. Dort gibt es Dashboards, über die sie verschiedene Funktionen nutzen können.

Das ist nicht ganz neu. Wir sind aber stetig in der Entwicklungsphase und fügen immer wieder neue Funktionen und Services für die User hinzu.

Was können denn Prüfer, Betriebe, Prüflinge und Azubis bisher digital nutzen?
Bisher haben vor allem die Prüfer ihre Abrechnungen online angelegt. Für die Betriebe haben wir im letzten Jahr den Ausbildungsvertrag online eingeführt. Die Prüflinge können die Ausbildungsnachweise hochladen und die vorläufigen Prüfungsergebnisse einsehen. Alle Nutzer können in ihrer Dokumentenbox im Portal die Dokumente wie Eintragungsbestätigungen verwalten, diese stehen nunmehr auch digital zur Verfügung. Besonders hilfreich ist der Newsfeed, eine Funktion, über die wir alle Gruppen mit

wichtigen Informationen und Änderungen versorgen können. Während der Corona-Pandemie haben wir diese Funktion als extrem hilfreich wahrgenommen, weil wir so sehr kurze Kommunikationswege hatten und haben. Kurzfristige Änderungen für Prüfungen konnten wir so schnell streuen und alle gebündelt informieren. Zusätzlich erhält man auch eine Mail, da man ja nicht täglich in das Portal schauen soll.

Ist das Portal Berufsbildung online denn für alle Themen um die Ausbildung nutzbar?

Momentan arbeiten wir noch mit verschiedenen Systemen. Es gab bisher elektronische Anträge für bestimmte Berufsgruppen, die Reporte erstellen oder Anträge für mündliche Prüfungen einreichen müssen, in einem anderen Tool. Jetzt werden wir auch diese Funktion auf das Ausbildungsportal Berufsbildung online umstellen, um das zu vereinfachen. Ab Mai soll alles online funktionieren. Dann sollten alle Unternehmen die digitale Form nutzen. Geplant ist auch, dass künftig Änderungen bei Ausbildungsverträgen, etwa Verkürzung oder Verlängerung, über das Portal erfolgen können.

Wie groß ist die Umstellung für Sie?

Klar ist es erstmal ungewohnt, weil es neu ist. Wir haben Prozesse intern neugestaltet und den neuen Abläufen angepasst. Langfristig ist es für uns eine Erleichterung und das soll es auch für die Prüfer,

Betriebe, Auszubildenden und Prüflinge sein. Vor allem die Unternehmen müssen wir da mitnehmen. Viele sind froh über die Digitalisierung. Aber es gibt auch die, die die Papierform gut fanden. Wir begleiten und beraten gerne. Dafür sind wir immer ansprechbar.

Ab Mai werden die Prüfungsanmeldungen komplett digital entgegengenommen. Bis jetzt läuft das noch postalisch oder per E-Mail.

Sabrina Hager

Ist die Bergische IHK in Sachen Digitalisierung weiter als andere?

Ja, schon. Andere IHKs machen ähnliche Schritte bei der Prozessumstellung, die Anmeldungen online oder die Projektanträge online einzuführen, aber kleiner. Die pilotieren einzelne Berufsgruppen. Wir setzen das Verfahren für alle gleichermaßen um.

Gibt es dafür eine Blaupause?

Nein. Jede IHK ist mehr oder weniger alleine mit der Digitalisierung. Wir haben hier in unserer IHK einen guten Anbieter,

der uns unterstützt. Mit dem gestalten wir das Programm selbst, ohne ein vorgefertigtes Produkt zu kaufen. Wir entwickeln mit, bringen unsere Erfahrungen und die Wünsche der Unternehmen ein. Und das funktioniert sehr gut. Das sieht man etwa beim Thema „Vorlegen des Ausbildungsnachweises“, da sind wir eindeutig Vorreiter mit unserer Upload-Funktion.

Wenn ein Unternehmen Hilfe braucht, was muss es tun?


Wir nehmen alle an die Hand. Wir arbeiten mit Anleitungen, erklären alles, damit es nutzerfreundlich ist. Viele Schritte sind intuitiv oder selbsterklärend zu bedienen, man wird Schritt für Schritt durch das System geleitet. Wir wollen nicht auf Biegen und Brechen digital sein. Wenn es zu bestimmten Themen viele Rückmeldungen gibt, nehmen wir das wahr und arbeiten das auf. Nutzerfreundlichkeit ist uns extrem wichtig in dem Prozess.

Das Gespräch führte Eike Rüdebusch.

Foto: Anna Schwartz

KONTAKT

Sabrina Hager
Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung
T. 0202 2490818
s.hager@bergische.ihk.de
www.bergische.ihk.de



ANZEIGE

Sicherheit für Ihren Erfolg

WPK Beratung GmbH

Unternehmens- und Steuerberatung

w-pk.de



Vom Angriff betroffen

VERBINDUNGEN GEKAPPT

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat wirtschaftliche Folgen – auch für die Unternehmen im Bergischen Städtedreieck. Vielfach auch, weil die Betriebe selbst die Geschäfte mit Russland eingestellt haben. Ein Einblick in die Handhabe einer Ausnahmesituation.

Dr. Oliver Kempkes, Geschäftsführer der Kuli Hebezeuge, hat die ohnehin geschwächten Beziehungen nach Russland auf null gesetzt.



„Eigentlich ist es nicht die Aufgabe eines Unternehmens, sich politisch zu positionieren.“ Das sagt Dr. Christian Dowidat, wenn er nach den Reaktionen des Remscheider Werkzeugherstellers Gedore auf den russischen Einmarsch in die Ukraine gefragt wird. Das Wörtchen „eigentlich“ zeigt bereits an, dass sich die Geschäftsführung, der Dowidat angehört, diesmal nicht an diese Maxime gehalten hat. „Wir haben eine Ausnahme gemacht, weil sich der Angriff derart frontal gegen alle Werte richtet, für die wir in Europa stehen.“ Deswegen veröffentlichte Gedore Ende Februar nicht nur solidarische Social-Media-Posts mit den Farben der Ukraine, sondern stoppte auch die Lieferungen aus Remscheid und anderen Produktionsstandorten an die russische Vertriebsgesellschaft. Diese sorgte bislang mit ihren 20 Mitarbeitern für zwei bis drei Prozent des Umsatzes von gruppenweit rund 200

Millionen Euro. Doch nicht der weggebrochenen Einnahmen wegen sei es für ihn ein „Drahtseilakt“ gewesen, betont Christian Dowidat. „Wir haben der Gesellschaft vor Ort mit unserer Entscheidung die Geschäftsgrundlage genommen, das ist uns aufgrund der Mitarbeiter nicht leichtgefallen.“ Daher wurden zum Zeitpunkt des Interviews auch noch die Gehälter weitergezahlt.

Die fehlenden Umsätze sind zu verkraften

Auch die K.A. Schmersal GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Wuppertal reagierte prompt. „Wir haben alle Lieferungen von Deutschland nach Russland eingestellt“, sagt Philip Schmersal. Der örtliche Handelsvertreter wurde telefonisch informiert. „Für ihn war es natürlich ein Schock“, so Philip Schmersal. „Das habe ich zwar bedauert, aber wir hatten kaum eine andere

Wahl.“ Tochtergesellschaften auf der ganzen Welt seien angewiesen worden, ebenfalls die Lieferungen einzustellen. Ein Ausweichen über Dubai, Kanada oder andere Länderstandorte zur Beschaffung von Ersatzteilen sollte auf diese Weise verhindert werden. „Aus dem Hause Schmersal dürfte nach unserem Kenntnisstand nichts mehr nach Russland gelangen“, betont der Geschäftsführer des Herstellers von Sicherheits-Schaltgeräten und -Systemen. Umsatzmäßig sei der Wegfall des russischen Marktes kein großes Problem. Das Ersatzteilgeschäft der Handelsvertretung brachte regelmäßig etwa eine Millionen Euro ein – bei einem Gesamtumsatz von rund 260 Millionen Euro.

Für die Kuli Hebezeuge in Remscheid spielte Russland bereits seit der Annexion der Krim 2014 eine eher untergeordnete Rolle. „In Folge der Sanktionen und weite-

haupt nicht zu denken, dies würden wir Stand heute auch ablehnen“, betont Arntz. „Aber auch bestehende Lieferverträge sind seitdem dezidiert im Einzelnen zu überprüfen und seitens des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) freizugeben. Hierbei richten wir uns exakt nach den Vorgaben der deutschen Wirtschafts- und Außenpolitik.“

Bayer liefert, was zum Leben gebraucht wird

Der Bayer-Konzern hat, so heißt es in einem offiziellen Statement (12. April), als Reaktion auf die russische Invasion der Ukraine alle Ausgaben in Russland und Belarus eingestellt, „die nicht mit der Bereitstellung unverzichtbarer Produkte in den Bereichen Gesundheit und Landwirtschaft zusammenhängen“. Das beinhaltet unter anderem die Aussetzung aller Werbung und den Stopp von Investitionsprojekten auf unbestimmte Zeit. Einen vollständigen Lieferstopp für alle Produkte gab es bis zu diesem Zeitpunkt nicht. „Der Zivilbevölkerung wesentliche Gesundheits- und Landwirtschaftsprodukte vorzuhalten – wie zur Behandlung von Krebs- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Gesundheitsprodukte für Schwangere und Kinder sowie Saatgut für den Anbau von Nahrungsmitteln – würde die Zahl an Menschenleben, die dieser Krieg fordert, nur vervielfachen“, so Bayer.

Die Beispiele spiegeln die Situation im Bergischen wider. Das geht aus einer – erneuten – Blitzumfrage der Bergischen IHK hervor, an der sich Ende März 316 Unternehmen beteiligt haben. Mehr als zwei Drittel der Unternehmen spüren demnach die Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine. Hauptsächlich die Industrie und der Großhandel sind betroffen. Insbesondere die gestiegenen Energiekosten (bei zirka 75 Prozent der betroffenen Unternehmen) und die höheren Kosten für Rohstoffe (bei 60 Prozent) sorgen für Probleme. Knapp die Hälfte der Unternehmen sieht darüber hinaus ihre Lieferketten und die Logistik gestört. Einem Drittel fehlen zunehmend Rohstoffe und Vorprodukte. Dennoch zeigten bereits in der ersten Blitzumfrage zu Beginn des Kriegs etliche Unternehmerinnen und Unternehmer Verständnis für die Sanktionen. „Zudem können immer noch Geschäftsbeziehungen nach Russland aufrechterhalten werden“, erläutert IHK-Außenwirtschaftsreferentin Melanie Klingler. „Die Unternehmen müssen jedoch einen erhöhten Prüf- und

Wir haben alle Lieferungen von Deutschland nach Russland eingestellt.

Philip Schmersal

Unternehmen fordern Ausbau der erneuerbaren Energien

Fast zwei Drittel der Unternehmen fordern von der Regierung den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und mehr als 60 Prozent auch den Ausbau der entsprechenden Speicherkapazitäten. Die Diversifizierung der Energielieferungen und den Abbau von Energieebenkosten hält jeweils über die Hälfte für wichtig. Markus Hilkenbach, Vorstandsvorsitzender der WSW Energie & Wasser AG, referierte am 23. März bei einer Sitzung des Industriausschusses der Bergischen IHK zu der aktuellen Strom- und Gas-Situation – einem Thema, das den Vertretern merklich Sorgen bereitete. Die Preise seien massiv gestiegen, so Hilkenbach. Hauptgrund seien bis dahin aber vor allem die angestoßenen Maßnahmen der „notwendigen Energiewende“ gewesen. Angesichts der Reaktionen auf die Kriegs-

Dokumentationsaufwand leisten. Wir werden bei unserer Beratung zu Zahlungsabwicklung und Sanktionslisten-screening immer wieder von den Auslandshandelskammern Russland und Ukraine unterstützt und sind dankbar für dieses hilfreiche Netzwerk.“

Eigentlich ist es nicht die Aufgabe eines Unternehmens, sich politisch zu positionieren.

Dr. Christian Dowidat, Gedore

rer schlechter Rahmenbedingungen sorgte die Entwertung des Rubels für eine Verteuerung unserer Produkte“, erklärt Geschäftsführer Dr. Oliver Kempkes. Mit der Invasion der Ukraine habe man die Geschäftsbeziehungen dann bis auf Weiteres auf null gesetzt.

Das Russlandgeschäft steht grundsätzlich infrage

Der Sägebund-Hersteller Arntz, ebenfalls in Remscheid, hat seine engen Partner in der Region zeitnah darum gebeten, ihre gesamten Rechnungen (ob fällig oder nicht) sofort zu begleichen. „So konnten wir bereits einen nennenswerten Zahlungseingang vor der Swift-Sperre verzeichnen“, sagt Jan Wilhelm Arntz. Ein weiterer Teil stehe noch aus. „Die Kreditversicherungen haben ihre Deckungen für Neugeschäfte in der russischen Föderation und Belarus gestrichen.“ In der Folge stehe das gesamte Russlandgeschäft grundsätzlich infrage. „An Neugeschäft ist zurzeit über-



Starke Positionierung: Der Remscheider Werkzeughersteller Gedore – hier Dr. Christian Dowidat – hat sich mit der Ukraine solidarisiert und die Lieferungen nach Russland eingestellt.



Klare Linie: Philip Schmersal sagt, dass aus seinem Hause keine Produkte mehr nach Russland geliefert werden – auch nicht über andere Länderstandorte. Foto: Andreas Fischer

meldungen gebe es immer wieder kurzfristige Preisspitzen. Diese seien nach seiner Einschätzung nicht von Dauer, aber die Preise für Energie insgesamt würden sich sicher auch nach dem Ukraine-Krieg auf einem vergleichsweise hohen Niveau halten. Gleichwohl sei der übergreifende Weg in Richtung erneuerbarer Energien richtig und sollte auf Basis sachlicher Argumente und Tatsachen jetzt eher beschleunigt werden.

Ohne russisches Gas wäre ein massiver Wirtschaftseinbruch unvermeidbar.

Henner Pasch und Michael Wenge



TKM-Geschäftsführer und IHK-Ehrenpräsident Thomas Meyer sieht die indirekten Folgen des Kriegs durch die fehlenden Rohstoffe als ein großes Problem für die Wirtschaft.

Ein mögliches Ende der Gaslieferungen aus Russland oder ein Embargo, wie es im März bereits Thema in der öffentlichen Debatte und bei den Industrievertretern war, könnte laut Hilkenbach zu Preisen führen, die nicht mehr bezahlbar wären und den Markt zum Erliegen kommen lassen könnten. Zudem erklärte er, dass es aus physikalischen Gründen äußerst schwierig werden könnte, Betriebe vom Gas zu nehmen und später wieder hochzufahren. Ein Ende der Gaslieferungen, von welcher Seite auch immer, könnte also weitreichende Folgen für die Wirtschaft haben. Bei der Vollversammlung der Bergischen IHK einige Tage später am 28. März merkte aber Referent Dr. Gerrit Volk von der Bundesnetzagentur an, dass bis zum Mittag des gleichen Tages Ende März die Gaslieferungen aus Russland in vertraglich vereinbarter Menge angekom-

HINTERGRUND

Der Krieg begann am 24. Februar. Seitdem haben sich vor allem die politischen Entscheidungen immer wieder verändert. In der Krise gibt es keine langfristigen Gewissheiten. Die Recherche zu diesem Text und das Interview fanden Mitte bis Ende März statt. Wir haben den Text Mitte April, kurz vor Druck des Magazins, noch einmal auf Aktualität überprüft. Wir hoffen, bei Erscheinen des Textes einen immer noch aktuellen Überblick liefern zu können.

men seien. Volk war als Gast ebenso bei der Vollversammlung dabei wie Vertreter der Außenhandelskammern aus der Ukraine und Russland. Volk versicherte, dass die Gas-Speicher mit Mengen gefüllt seien, die bis zum Sommer reichen würden, selbst wenn es ein abruptes Ende der Lieferungen gäbe. Das konnte die Unternehmerinnen und Unternehmer nicht beruhigen. Sie machten deutlich, welche dramatischen Folgen ein Lieferstopp oder ein Boykott russischer Gaslieferungen auf Wirtschaft und Gesellschaft haben würde. Auch viele Unternehmen im Städtedreieck wären dann massiv betroffen; entweder direkt von Abschaltungen oder indirekt, weil Vorprodukte anderer Firmen ausfallen würden. „Ein massiver Wirtschaftseinbruch wäre unvermeidbar“, fassten IHK-Präsident Henner Pasch und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge zusammen.

Autobranche massiv mit der Ukraine verbunden

Schon heute in besonderer Weise betroffen ist die Auto-Branche. „Die Tatsache, dass eine so zentrale Komponente wie der Kabelbaum ganz überwiegend in der Ukraine produziert wird, führt gerade weltweit zu Werksschließungen mit erheblichen wirtschaftlichen Folgeschäden und zeigt eindringlich, wie zentral es sein wird, die Lieferketten in der Automobilindustrie zukünftig mit wesentlich mehr geopolitischer Betrachtung neu auszurichten“, sagt Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer von Automotiveland.nrw, dem Clustermanagement mit Sitz in Solingen. Man müsse feststellen, dass es gegenüber dem geopolitischen Risiko der Ukraine – das ja wirklich nicht unbekannt war – seitens der Automobilindustrie eine weitgehende

Ignoranz gegeben habe. „Ich denke, man hat das drohende Risiko dessen, was wir jetzt gerade erleben müssen, einfach massiv ausgeblendet“, so Vogelskamp. Umso größer war die Fassungslosigkeit: „Es herrscht ein tiefes menschliches Entsetzen über den Kriegsausbruch in der Branche, natürlich auch hier im Bergischen.“ Unternehmen, die in der Ukraine aktiv sind, versuchten sofort, ihren Belegschaften beizustehen und Hilfen zu organisieren. „Erst nach einigen Tagen realisierte die Automobilindustrie wirklich, welche erheblichen Auswirkungen auch auf die international verketteten Produktionsabläufe damit verbunden sein würden.“ Damit spricht Stephan A. Vogelskamp die weiterreichenden Folgen des Kriegs an. Die Gedankenspiele laufen längst. Beispiel Kabelbäume: „Länder, die sich aktuell für die Ausweichproduktion anbieten – wie Marokko oder Tunesien – werden mittelfristig massiv von Klimafolgen betroffen sein. Hier heißt es, diese Dinge nicht nur im Blick, sondern auch klimapolitisch in Lösungsbestrebungen zu halten.“

Russland liefert wichtige Metalle

Während einige Unternehmen im Städtedreieck vom abrupten Abreißen der Lieferketten kaum betroffen sind – Schmersal zum Beispiel bekommt seine Prozessoren oder Kunststoffe hauptsächlich aus Asien und den USA –, müssen andere kurzfristig Alternativen suchen. Denn auch bei hohen Fertigungstiefen – ohne Vormaterialien geht es nicht. Manche Abhängigkeiten sind vielen vielleicht nicht so klar. „Vom Gas und vom Öl sind wir natürlich abhängig“, sagt Christian Dowidat von Gedore. „Aber wir benötigen auch Nickel.“ Das Schwermetall – auch aus russischen Minen – wird nicht nur in den Batterien für E-Autos benötigt. Der Werkzeughersteller beschichtet damit einen Großteil seiner Produkte. „Ohne Nickel können wir die meisten Werkzeuge nicht fertigen“, sagt Dowidat. Zwar handelt es sich jeweils nur um eine hauchdünne Schicht. Doch aufgrund der Mengen kommen so einige Tonnen jährlich zusammen. „Mit dem Thema Versorgungssicherheit können wir relativ gut umgehen. Gedore kann die Rohstoffbedarfe aufgrund seiner internationalen Lieferantenbeziehungen größtenteils decken. Dennoch wirken sich die Preise auf dem Beschaffungsmarkt auch auf Gedore aus.“ Während des Gesprächs verweist der Gedore-Geschäftsführer auf eine Grafik im Internet: Der Preis geht steil nach oben.

Ich denke, man hat das drohende Risiko dessen, was wir jetzt gerade erleben müssen, einfach massiv ausgeblendet.

Stephan A. Vogelskamp
Automotiveland.nrw

Zudem benötigt das Unternehmen reichlich Energie, zum Beispiel für die Schmelde- und Galvanisierungsverfahren. Die TKM Group (Industriemesser und Werkzeuge) setzt lediglich etwa zwei Prozent ihrer Produkte auf den nun betroffenen Märkten ab. „Das Problem liegt woanders“, betont Geschäftsführer und IHK-Ehrenpräsident Thomas Meyer. „In einer extrem vernetzten Weltwirtschaft fehlen nun wichtige Lieferanten, zum Beispiel von Palladium für die Automobilindustrie.“ Und wenn die Bänder in der Autofertigung stillstehen, benötigen auch die Stahl-Service-Center weniger Messer aus Remscheid. „Diese indirekten Folgen bereiten uns zunehmend Schwierigkeiten“, sagt Thomas Meyer. Nahezu täglich kämen neue Hiobsbotschaften von Lieferanten-Seite. Die stark erhöhten Kosten ließen sich niemals in Gänze an den Markt weitergeben. „Daraus entstehen viel höhere Verluste als durch die weggefallenen Märkte Russland und Ukraine.“

Jetzt die Lager füllen, um dem Mangel vorzubeugen

Beim Kranhersteller Kuli blickt man besorgt auf die Stahlproduktion. „Mariupol etwa war bislang ein bedeutendes Stahl-Zentrum“, sagt Dr. Oliver Kempkes. Schon zu Corona-Zeiten war das Unternehmen zu einer „rekordverdächtigen Lagerhaltung“ übergegangen. „Das haben wir aus aktuellem Anlass noch einmal ausgebaut.“ Zwar sieht der Geschäftsführer das Risiko, zu einem späteren Zeitpunkt auf den teuer eingekauften Komponenten sitzen zu bleiben. „Aber die Liefersicherheit gegenüber unseren Kunden, gerade bei Ersatzteilen, hat für uns Vorrang.“ „Die langfristigen vor allem indirekt nachwirkenden Folgen für unser Unternehmen sind zurzeit noch gar nicht in Gänze ab-

zusehen“, sagt Jan Wilhelm Arntz. Kurz- und mittelfristig würden jedoch neben dem mindestens extrem reduzierten Russlandgeschäft die in Folge stark erhöhten Energiekosten und die massiv gestörten Lieferketten von Rohmaterial und Hilfsstoffen signifikante Bremspuren hinterlassen, „da nicht alle Kostensteigerungen in Form von Preiserhöhungen weitergegeben werden können“. In der Konsequenz hat das Unternehmen die freigewordenen Kapazitäten vor allem den westeuropäischen und nordamerikanischen Märkten zur Verfügung gestellt – und wird sich dort „auch langfristig stärker fokussieren“. Fabian Blasberg, Abteilungsdirektor Firmenkunden bei der Sparkasse Solingen, beobachtet „eine gewisse Nervosität im Markt“, verursacht durch die Lieferketten- und Materialbeschaffungs-Problematik und die steigenden Energiekosten – „zumal die Zukunft nach Corona jetzt noch schwieriger planbar ist“. Die Solinger Unternehmen seien robust durch die Pandemie gekommen. Doch nun sei der nächste finanzielle und logistische Kraftakt zu erwarten. „Wir rechnen im Laufe des Jahres damit, dass die Nachfrage nach Betriebsmittelfinanzierungen steigen wird, etwa zum Aufbau von Warenbeständen.“

Text: Daniel Boss
Mitarbeit: Eike Rüdebusch
Fotos: Süleyman Kayaalp

ERFAHREN SIE MEHR

Der Geschäftsbereich International der Bergischen IHK sammelt alle Informationen für Unternehmerinnen und Unternehmer und stellt sie online zur Verfügung unter bergische.ihk.de/international/aktuelles/russland. Weitere Inhalte finden Sie in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter www.bergische-wirtschaft.net.



Prof. Paul J.J. Welfens warnt vor einem Boykott gegenüber Russland – auch weil die Ukraine eine starke EU brauche.



Auswirkungen des Kriegs **ERHÖHTE UNSICHERHEIT**

Prof. Paul J.J. Welfens, Präsident des Europäischen Instituts für internationale Wirtschaftsbeziehungen und Ökonom an der Bergischen Universität, über Inflation, neue Risiken und Konjunkturdämpfung.

Herr Prof. Welfens, lassen sich die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Kriegs für die EU im Allgemeinen und das Bergische Städtedreieck im Besonderen im Frühjahr 2022 überhaupt schon seriös einschätzen?

Die Hauptprobleme sind erkennbar. Höhere Inflationsraten, Dämpfungseffekte für den Konjunkturaufschwung und auch ein Rückgang bei der Automobilproduktion als Folge stark gestiegener relativer Benzinpreise. Mittelständler mit Investitionen in Russland drohen Verluste durch Entzweiung, unterbrochene Lieferketten mit dem Land und mit der Ukraine sind ein weiteres Risiko. Hinzu kommt eine große Fluchtbewegung aus der Ukraine – das erhöht allerdings die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Im Jahr 2023 verbessert sich die Produktion in vielen Sektoren, da ein Teil der erwachsenen Flüchtlinge nach dem Erwerb deutscher Sprachkenntnisse arbeiten wird.

Wo sehen Sie das größte Risikopotenzial für die hiesigen Unternehmen?

Firmen sind mit erhöhter Unsicherheit auf den nationalen und internationalen Märkten konfrontiert, zudem gibt es bei wichtigen Vorprodukten Lieferengpässe und zudem steigende Energiekosten. Hinzu kommt eine verwirrende Diskussion über einen denkbaren deutschen Energieimport-Boykott gegenüber Russland; oder gar ein EU-Boykott gegenüber Russland. Ein deutscher Boykott ginge mit einem Rückgang des Realeinkommens von etwa sechs Prozent im ersten Jahr und noch-

mals ein bis zwei Prozent im Folgejahr einher. Vor einem solchen Boykott kann man nur warnen, da dies mit einer massiven Rezession in Deutschland und anderen Ländern verbunden wäre. An einer Schwächung der Wirtschaft sind wir nicht interessiert, die Ukraine braucht im Übrigen eine wirtschaftlich gesunde EU. Ein westlicher Boykott gegen Russland ginge sicher mit russischen Gegenmaßnahmen einher: Denkbar sind russische Zollerhöhungen auf Importe aus der EU oder auch neue Cyberangriffe auf kritische westliche Infrastrukturen durch Russland, was sicher nicht ohne westliche Cyber-Gegenangriffe bliebe.

Wird Europa – mit Großbritannien – durch die Bedrohung vor der Haustür auch langfristig wieder stärker zusammenrücken?

Wahrscheinlich ist das eher nicht. Denn von den drei Millionen Ukraine-Flüchtlingen, die nach Westeuropa und in die osteuropäischen EU-Länder gekommen sind, hat Großbritannien bis Mitte März nur 50 aufgenommen. Das ist eine absurd niedrige Zahl, die auf wenig Verantwortungssinn der Johnson-Regierung hindeutet. Proteste der britischen Presse und der Bevölkerung haben die Regierung immerhin dazu gebracht, jetzt eine verstärkte Aufnahme von Ukraine-Flüchtlingen zuzulassen. Allein Polen wird bis Ende Mai gut drei Millionen Flüchtlinge aufnehmen, Deutschland bis Sommer vermutlich eine Million. Die EU-Integration dürfte sich unter dem Eindruck des Krieges

in der Ukraine zeitweise verstärken, wobei letztere einen EU-Beitrittsantrag gestellt hat. Ein Ukraine-Beitritt brächte allerdings erhebliche EU-Destabilisierungseffekte, wenn man nicht die Lehren aus der EU-Osterweiterung beziehungsweise dem Brexit zieht.

Glauben Sie, dass zumindest Teile der regionalen Wirtschaft von politischen Entscheidungen in Berlin profitieren werden – Stichworte Sondervermögen der Bundeswehr und Alternativen zum russischen Gas?

Einige Branchen könnten mittelfristig von erhöhten Verteidigungsausgaben profitieren, so etwa der Metallbau und der Maschinenbau. Das Bergische Städtedreieck ist teilweise auch beim Thema erneuerbare Energien recht gut aufgestellt. Deren Expansion wird durch die hohen Öl-, Gas- und Kohlepreise befördert. Es ist nicht ausgeschlossen, dass bei einer klugen lokalen Ausbildungs- und Weiterbildungspolitik auch der Mangel an Fachkräften vermindert werden kann, indem man auch ukrainische Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt mittelfristig integriert. Es ist im Übrigen gut, dass die IHK gezielte Beratung anbietet für die Firmen, die durch den Ukraine-Russland-Krieg besonders hohe Exporteinbrüche verzeichnet haben. Eine neue Studie des EIIW zur Thematik bringt viele neue wichtige Befunde (www.eiiw.eu).

Das Gespräch führte Daniel Boss.
Foto: Süleyman Kayaalp

AUSDAUERENDE IDEE?

Als leidenschaftlicher Wuppertaler, der seinen Sport liebt und seine Branche kennt, bietet Chris Anger hochwertiges Equipment rund um das Thema Laufen. Um den richtigen Schuh zu finden, legen er und sein Team von Laufsport Bunert viel Wert auf intensive Analyse und persönliche Beratung. Unter dem Motto „von Läufer für Läufer“ begleiten sie Laufeinsteiger, Freizeitläufer und Athleten – mit großem Erfolg.

wuppertal.bunert.de

Richtiger Partner.

Was immer Sie vorhaben:
Wir unternehmen alles. Damit
auch Sie Ihr Unternehmen
besser entwickeln können.
Sprechen Sie uns an.

sparkasse-wuppertal.de/richtiger-partner



Sparkasse
Wuppertal

LÄUFT IM TAL!

Auch wegen des exzellenten Verkaufspersonals gehören die Bunert-Laufläden zu den Besten der Branche: Das Geschäft in Elberfeld existiert seit der Jahrtausendwende und wurde 2015 von Chris Anger übernommen. Der passionierte Läufer startete als Aushilfe, war zwischenzeitlich auf Herstellerseite tätig und lebt mit seinem Team seinen ganz persönlichen Anspruch – powered by Anger!

Wie ist Ihre Liebe zum Laufsport entstanden?
Das war im Alter von 16 Jahren. Damals war ich begeisterter Tennisspieler. Dann ging ich als Austauschschüler in die USA. Mein Gastvater war Ultraläufer und hat mich mit dem Lauf-Virus infiziert.

Ultraläufer? Bitte klären Sie uns auf!
Alles, was über einen Marathon hinaus geht, nennt man ultra. Mein Gastvater kam frisch von einem Hundert-Meilen-Lauf zurück und schwärmte von dieser Grenzerfahrung. Ich habe mich anstecken lassen und bin ihm bis heute dankbar: Ohne Laufen würde mir etwas fehlen!

Erste berufliche Schritte haben Sie hier bei Bunert in Wuppertal gemacht?
Zuvor war ich in der Multi-Media Branche tätig. Aufgrund der hohen Arbeitsintensität wollte ich mich verändern und habe als Aushilfe angefangen. Im Fokus stand der Wunsch, etwas im Sportbereich zu machen. Dann folgte ein Schritt auf den anderen: Auf Herstellerseite war ich acht Jahre im Verkauf und in der Entwicklung tätig: u.A. für K-Swiss und Sketchers. Aus dieser Erfahrung und der Verbindung zur Heimat ergab sich, dass ich 2015 den Laden übernehmen konnte – für mich eine Herzensangelegenheit!

Sie sind zu Ihren Wurzeln zurückgekehrt...
Wir bei Bunert leben eine besondere Philosophie. Unser Anspruch ist es, für jeden Läufer, egal ob Lang- oder Kurzstrecke, den richtigen Schuh zu finden. Dabei muss es auch nicht immer der teuerste sein. Was uns einzigartig macht, ist unsere Beratung. Verbunden mit der Laufanalyse hat sich diese als Qualitätsmerkmal durchgesetzt.

Wie funktioniert eine Laufanalyse?
Unser Laufsteg beinhaltet eine Druckplatte, auf der wir zwei Analysen durchführen: Zuerst machen wir die Achsenanalyse. Wir beobachten, wie sich die Beinachse – also Hüfte, Knie- und Achillessehne – während der Abrollbewegung verhält. Diese Bewegung nehmen wir mit einer Kamera auf. Danach führen wir die Druckanalyse durch und beobachten, wie sich der Fuß im Schuh verhält. Läufer, die Probleme mit dem Rücken oder den Knien haben, legen meist Wert auf gute Dämpfung. Das können wir am Monitor optimal erkennen und erklären das Ganze in Worten, die auch ein Laufanfänger versteht.



Früher wurden solche Analysen auf einem klassischen Laufband gemacht?
Technologie und Vorgehen entwickeln sich stetig weiter. Ein Laufsteg, wie wir ihn hier in Wuppertal verwenden, ist meiner Meinung nach die führende Methode – natürlich nur in Verbindung mit einer gewissen Expertise.

Wie wichtig ist Beratung bei Sportprodukten? Wie sehen Sie die Entwicklung, dass es in Wuppertal immer weniger Sportgeschäfte gibt?

Laufsport Bunert ist das beste Beispiel dafür, dass Spezialisierung Mehrwert schafft. Während Teile unserer Konkurrenz ihr Sortiment verbreitert haben und z.B. auch Modeartikel im Programm hatten, haben wir uns auf das konzentriert, wofür wir schon immer standen: zielführende Laufanalyse, erprobte Laufprodukte, persönlicher Service. Unsere Kunden schätzen eine kompetente Beratung – und kommen genau deshalb wieder.

Wie ist denn das Verhältnis der Sparkasse zum Thema Laufen?

Das ist interessant, denn viele Sparkassen Mitarbeitende sind Laufsportler. Manchmal habe ich fast den Eindruck, dass sie uns innerhalb ihrer Teams und Abteilungen weiterempfehlen. Auch dadurch wird das Verhältnis immer enger.

Auch Ihr Sparkassen-Berater ist Laufsportler?

Das ist er nicht. Trotzdem sind wir auf einer Wellenlänge. Die Idee, sich immer weiter zu spezialisieren, trägt er konsequent mit. So habe ich bis heute das gute Gefühl, dass er und die Sparkasse an mich und die Zukunft des Laufens glauben.

Ist es von Vorteil einen regionalen Finanzdienstleister zu haben?

Ich bevorzuge grundsätzlich Regionalität und Nähe. Die meisten Dinge, die ich für mich selbst kaufe, erledige ich hier im Luisenviertel, auf der Friedrich-Ebert-Straße oder in der City. Klar, dass ich auch einen regionalen Finanzdienstleister bevorzuge. Denn davon profitieren alle. Zum Beispiel organisiert Laufsport Bunert den Zoolauf mit. Die Sparkasse Wuppertal ist hier seit Jahren ein wichtiger Sponsor. Auch beim Cross-Triathlon ist die Sparkasse mit eingestiegen, da er zwischenzeitlich drohte, nicht mehr stattfinden zu können. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass sich die Sparkasse für die Stadt, die Menschen und den Sport vor Ort einsetzt – ich sehe da ganz viele Vorteile.

Zurück zum Sport: Ist Wuppertal eine Läuferstadt?

Wir haben alles, was man zum Laufen braucht: Die Trasse ist ideal für den Lauf auf der Ebene. Schon ein paar Meter weiter ist man auf einem Trampelpfad im Grünen. Rund um uns herum befinden sich viele anspruchsvolle Strecken für Waldläufe – Wuppertal hat so viel zu bieten!



Was ist wichtig, wenn man mit dem Laufen beginnen möchte?

Beachten Sie die Tipps, die Ihnen der Laufschuhberater gibt. Schließlich gibt es verschiedene Schuhkategorien und es wichtig, den richtigen Schuh zu finden. Am Anfang sollte man auch darauf achten, dass man sich langsam herantastet und nicht überambitioniert einsteigt – das ist für Sehnen und Gelenke wichtig.

Was wäre denn eine ideale Anfänger-Laufstrecke?

Ich würde einem Einsteiger empfehlen, im Rhythmus fünf Minuten Gehen und zwei Minuten Laufen zu starten. Die Strecke sollte nicht zu lang sein – maximal fünf Kilometer. Das sollte man zwei oder drei Wochen so durchführen und die Zeit, die man draußen in der Natur ist, lernen zu genießen. Danach kann man sich steigern und sich neue Ziele setzen.

Welche Schuhmarken bietet Bunert?

Aktuell führen wir 14 Marken. Darunter sind vor allem laufspezifische, spezialisierte Marken. Große Anbieter kommen für uns immer weniger in Frage. Mit Adidas arbeiten wir zusammen. Von den kleineren Marken ist vielleicht Diadora die bekannteste. Brooks und ON kennt man auch. Jede Schuhmarke steht für unterschiedliche Spezifikationen.

Bunert gibt es ja auch in anderen Städten. Sind die Geschäfte vernetzt?

Wir sind auf Marketingebene verbunden und kooperieren. Dabei ist jeder autark und kann seinen Laden so einrichten, wie er möchte. Es ist nah am klassischen Franchise-Modell, jedoch deutlich individueller. Bunert powered by Anger ist also einzigartig.

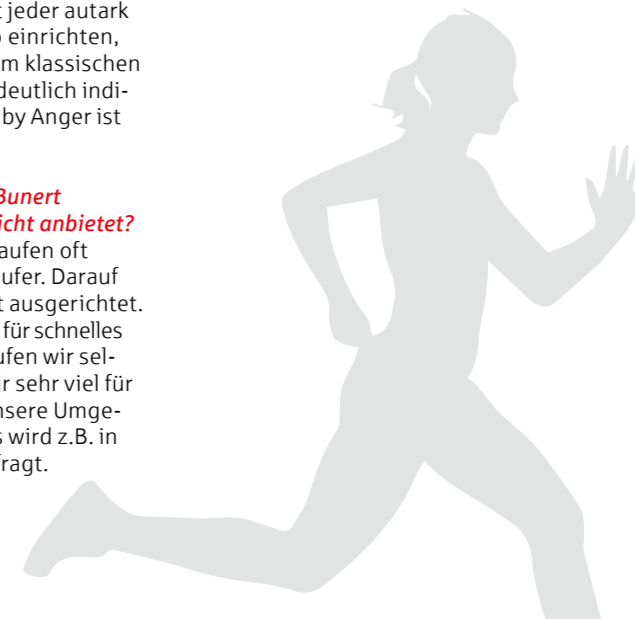
Bieten Sie Schuhe an, die Bunert Duisburg beispielsweise nicht anbietet?

Wir hier in Wuppertal verkaufen oft an Einsteiger und Hobbyläufer. Darauf haben wir unser Sortiment ausgerichtet. Die Karbonsohle, die aktuell für schnelles Laufen im Trend ist, verkaufen wir seltener. Außerdem bieten wir sehr viel für Trails und Waldläufe, da unsere Umgebung dafür perfekt ist. Das wird z.B. in Duisburg weniger nachgefragt.



Wie läuft es mit Laufsport Bunert in Wuppertal weiter?

Einerseits war die Pandemie für uns herausfordernd. Andererseits sind wir durchaus als Gewinner daraus hervorgegangen. Trotz der großen Online-Konkurrenz konnten wir die Nachfrage kaum bewältigen. Unser Kundenstamm ist in den vergangenen zwei Jahren deutlich gewachsen. Auch deshalb stehe ich der Zukunft sehr positiv entgegen: Ja, es läuft bei uns!



Jürgen (r.) und Michael Gundlach planen Räume und Arbeitswelten von Wuppertal-Beyenburg aus.



Arbeitswelten

PERFEKTE PLANUNG

Ein Stuhl, ein Tisch, ein Regal. Wer glaubt, dass ein Büro damit fertig eingerichtet ist, übersieht, wie wichtig die optimale Planung des Arbeitsplatzes ist. Die Wuppertaler Bürofunktion GmbH übernimmt diese Aufgabe seit knapp 20 Jahren mit professionellem Blick.

„Wir gestalten Arbeits- und Denkräume, die mit Weitsicht an die Bedürfnisse unserer Kunden angepasst werden“, erläutert Bürofunktion-Gründer Jürgen Gundlach. Die Ansprüche seien diesbezüglich gestiegen. „Früher sind die Mitarbeiter öfter mal aufgestanden, um etwa zum Faxgerät oder zum Drucker zu gehen“, berichtet Gundlach. Diese rückschonenden Routinen würden heute durch die moderne Computertechnik weitgehend wegfallen. „Daher brauchen wir bei der Möblierung eine hohe Qualität, damit Haltungsschäden vermieden werden“, erklärt Sohn Michael Gundlach. Er hat die Führung des Unternehmens mit Sitz in Beyenburg vor einigen Jahren von seinem Vater übernommen. Die Investition in ergonomisch geformte Bürostühle und höhenverstellbare Schreibtische für die Arbeit im Stehen lohne sich. „Untersuchungen haben ergeben, dass dadurch die Produktivität deutlich erhöht und der Krankenstand signifikant gesenkt wird“, betont Michael Gundlach.

Durchdachte Raumplanung

Auch bei der Aufteilung von Büro- und Arbeitsbereichen müsse einiges beachtet werden. So sollte die Anordnung der Abteilungen eines Unternehmens den Arbeitsablauf und Arbeitsfluss optimieren sowie eine akustische Beeinträchtigung ausgeschlossen werden. Aufgrund der Sensibilität der Informationen bestimmter Bereiche wie etwa Personalabteilungen sei es wichtig, dass diskrete Zonen geschaffen werden. „Es gibt grundsätzlich viele

Wechselbeziehungen, die bei der Planung bedacht werden müssen“, erklärt Jürgen Gundlach. Um beispielsweise den Geräuschpegel im Sinne eines konzentrierten Arbeitens abzusenken, seien Stellwände und schallschutztechnisches Zubehör sinnvoll. „Durchdachte Raumplanungen verbessern die Kommunikation, optimieren Abläufe und tragen zum Wohlbefinden der Mitarbeiter bei“, so Gundlach. Zudem gebe eine realistische, dreidimensionale Visualisierung der Büroplanung den Kunden Sicherheit bei der Entscheidungsfindung.

Farbliche Abstimmung

Wenn all diese Faktoren erfüllt sind, kann ein passendes Farbkonzept das Büro zusätzlich aufwerten. „Das ist eine der komplexesten Aufgaben, weil dabei natürlich der persönliche Geschmack der Kunden eine wichtige Rolle spielt“, sagt Michael Gundlach. Oft werde eine Farbgebung im Sinne der jeweiligen Corporate Identity gewünscht. Das könne mit den richtigen Akzenten den Gemeinschaftsgedanken stärken. Die Farbgestaltung dürfe allerdings das Büro nicht überfrachten.

Weitere Einsatzgebiete

Neben mittelständischen Unternehmen sowie Industrie und Verwaltungen gehören Städte und Gemeinden zu den Kunden der bergischen Spezialisten für Einrichtungsplanung. Ihr Fachwissen kommt etwa bei der Konzeption von Veranstaltungsräumen, Lagern und Archiven zum

Einsatz. Bei Letzteren ist etwa der Einbau fahrbarer Regale zum platzsparenden Trend geworden. „Dort rechnet sich die Investition, weil dadurch erheblich weniger Fläche gebraucht wird und die Preise für eine Anmietung sinken“, sagt Jürgen Gundlach. Bei der Planung von Stadthallen, Mehrzweckhallen oder Aulen in Schulen müssen für eine optimale Nutzung der Räume etwa Bestuhlungskonzepte erarbeitet werden. Dabei hilft die Technik, die mit einem kleinen Display an der Rückenlehne eine elektronische Nummerierung erlaubt. „Das sorgt für Flexibilität beim Auf- und Abbau“, erläutert Gundlach. Bei Hallen mit mehreren tausend Stühlen sei ein Konzept generell ein entscheidender Faktor. Grundsätzlich lasse sich durch eine sorgfältige Planung jeder Raum aufwerten.

Text: Eike Birkmeier
Foto: Jens Grossmann

KONTAKT

bürofunktion
Gesellschaft für Büro- und
Objekteinrichtungen mbH
Mosblech 7
42399 Wuppertal
T. 0202 2611520
F. 0202 2611521
www.buerofunktion.de

ANZEIGE

TAW.

Weiterbildung schafft Erfolgsgeschichten.

Die Technische Akademie Wuppertal bietet Top-Seminare, Lehrgänge, Studiengänge und Inhouse-Schulungen in vielfältigen Themenfeldern an.

Vom Grundlagenseminar für Einsteiger bis hin zum berufsbegleitenden Masterstudium. In Präsenz, Online oder Hybrid.

Jetzt beim ausgezeichneten Top-Anbieter schlau machen und Erfolgsgeschichten schreiben.



Ein Sonnenuntergang an einem See. Ein Tisch, zwei Liegestühle, ein Handtuch auf einem Steg und ein Campingmobil vor dem zart rot leuchtenden Horizont. Ein Kastenwagen mit Surfbrettern auf dem Dach auf einem staubigen Weg zwischen Klippen. Darunter: das brandende Meer. Ein Transporter mit Gardinen an der Heckfensterscheibe auf einer Straße zwischen Wäldern, die am Horizont kein Ende finden. So können Träume von Individualreisen aussehen – wenn der fahrbare Untersatz passt. Dafür, dass Kastenwagen nicht kalt und leer, sondern bereit für Abenteuer sind, sorgt die Captain Camper GmbH & Co. KG in Wuppertal.

Vierköpfiges Team trifft auf große Nachfrage

Captain Camper, das sind eigentlich drei Kapitäne und eine Kapitänin: die Brüder Kris (31), Nico (35), Nando Kuschel (36) und Nandos Freundin Julia Unkrig (28). Der Betriebswirtschaftler, der langjährige Elektroniker in Festanstellung und der freiberufliche Grafikdesigner gründeten im März 2021 ihr Unternehmen. Seitdem hatten sie so viele Anfragen, dass die Wartezeit der Kunden aktuell bei etwa drei Monaten liegt.

Durch die Pandemie boomt Deutschland als Reiseziel

„Es ist Zufall, aber Corona hat uns in die Karten gespielt“, sagt Kris Kuschel mit Blick auf die Gründung mitten in der Pandemie. „Viele Menschen besinnen sich auf Deutschland als Reiseziel“, erklärt Julia Unkrig, gelernte Mediengestalterin und in der Firma für Marketing, Fotografie, Webdesign und Social Media zuständig. Statt heute Flugtickets, Hotels oder Ferienwohnungen zu buchen und morgen coronabedingt vielleicht schon wieder zu stornieren, wollen die Kunden ungebunden auf Tour gehen.

Theoretisch geht alles, praktisch sind Kastenwagen ideal

Acht Vollausbauten hat das Quartett bereits in seinen Auftragsbüchern abgehakt. „Plus viele Kleinigkeiten an bereits ausgebauten Fahrzeugen“, berichtet Nando Kuschel. Zwischen sechs und zehn Wochen dauern die Arbeiten, sobald Sprinter, Ducato, Crafter & Co. in der Halle an der Linderhauser Straße stehen. „Theoretisch kann man vieles umbauen, aber ein Mercedes Kombi ist schon sehr klein zum Campen. Kastenwagen sind uns am liebsten“, betont Kris Kuschel, der selbst bei einer Australienreise auf den Geschmack kam. 2015 reisten der heute 31-Jährige und ein Freund nach Down Under und bauten einen vor Ort gekauften Mitsubishi Express um. Ein Jahr war Kris Kuschel unterwegs. Nando Kuschel folgte dem Beispiel zwei

Jahre später. Mit Freundin Julia machte er per Camper erst eine Australien- und eine Neuseeland-Runde. Danach ging es bis 2020 immer wieder mit dem Mobil durch Europa. Eine ausgiebige Norwegen-Tour endete gerade in der Zeit, als Kris Kuschel mit dem Studium fertig war. Die aufkommende Frage, ob die Vier nicht gemeinsam aus ihrer Leidenschaft einen Beruf machen sollten, sei schnell beantwortet gewesen.

Nachhaltige Materialien für den Umbau

„Wir wollten Camper bieten, die anders sind – die nicht altbacken wirken, bei denen beim Ausbau soweit möglich auf Kunststoff verzichtet wird und die stabiler, robuster, schöner und individueller sind“, fasst Kris Kuschel die Firmenphilosophie zusammen. „Wer seinen Camper bei uns ausbauen lässt, bekommt ein Unikat“, fügt Nando Kuschel hinzu. Bevor die

Kunden ihr Fahrzeug auf dem Hof der früheren VW-Vertragswerkstatt abstellen, haben sie sich schon durch Dekobeispiele geblättert, Holz begutachtet, Polsterfarben und Bodenbeläge ausgesucht. Esche-, Fichte-, Eichenfurnier, farbige High-Pressure-Lamine und acht Korkboden-Varianten stehen zum Beispiel zur Wahl. Bei allem sei ihnen wichtig, sagt Holz-Experte Nico, der mit seinem Bruder Nando das Werkstatt-Team bildet, „dass die Materialien nachhaltig sind“.

Text: Claudia Kook
Foto: Malte Reiter

KONTAKT

Captain Camper GmbH & Co. KG
Linderhauser Str. 38
42279 Wuppertal
T. 0202 51982045
hello@captain-camper.de
captain-camper.de

Von der Leidenschaft zum Beruf

CAMPER FÜR INDIVIDUALISTEN



Vor einem Jahr haben Kris, Nico und Nando Kuschel ihre Firma Captain Camper in Wuppertal gegründet. Die drei Brüder bauen Fahrzeuge zu Unikaten um.

Nico, Kris und Nando Kuschel (v.l.n.r.) und Julia Unkrig mit einem ihrer ausgebauten Fahrzeuge auf dem Hof der Captain-Camper-Werkstatt.

Weltweit gefragt

SÜSSWAREN- EXPERTISE AUS SOLINGEN

Beratung, kundenspezifische Rezepturen, Vor-Ort-Schulungen, Online-Seminare und Fachliteratur bietet Andréa Pernot-Barry ihren Kunden an. Alles zum Thema Süßigkeiten.

Dass Andréa Pernot-Barry eine international anerkannte Expertin für Süßigkeiten ist, sieht man der schlanken Unternehmerin nicht an. Nach eigenen Angaben isst sie zwar hin und wieder gern Nougat-schokolade, aber ansonsten widmet sie ihre ganze Aufmerksamkeit der Zusammensetzung und Konsistenz von Süßigkeiten.

15 Jahre lang war die Deutsch-Französin Technische Leiterin der ZDS – Zentral-fachschule der Deutschen Süßwaren-wirtschaft. Dieser Umstand brachte die Agraringenieurin auch nach Solingen, nachdem sie in Frankreich studiert und in Hamburg und Aachen bei einem Roh-stoff-Hersteller und einem Beratungsbüro für Süßwarenherstellung gearbeitet hatte. „Ich habe mich schon als Schülerin für Na-turwissenschaften interessiert, während des Studiums dann auf die Lebensmittel-branche spezialisiert“, so die 56-jährige Wahlsolingerin.

25 Jahre Selbstständigkeit

Ein Jahr vor ihrer Anstellung bei der ZDS hatte sie 1997 die Datasweet Online GmbH gegründet, damals in erster Linie, um Informationen rund um die Süßwa-renherstellung online zur Verfügung zu stellen. Nachdem sie die ZDS verlassen

hatte, konnte sie ihre ganze Energie auf den Ausbau des eigenen Unternehmens verwenden: „Ich bin sehr gut vernetzt in der Branche. Meine Kundenkontakte halte ich seit vielen Jahren aufrecht und immer, wenn der ‚Schuh drückt‘, klopfen sie bei mir an und ich schaue, was ich für sie tun kann.“

Dabei helfen der Mutter eines erwachsenen Sohnes nicht nur ihr großes Fachwissen, sondern auch ihre vorzüglichen Sprachkenntnisse: „Neben meinen Muttersprachen Französisch und Deutsch spreche ich fließend Englisch und Spanisch sowie etwas Chinesisch und Portugiesisch.“

Maßgeschneiderte Beratung

Manche Kunden kommen selbst vorbei, andere schicken einfach Produktproben und wünschen sich, dass Andréa Pernot-Barry ihnen dabei behilflich ist, die Produktlinie erfolgreicher zu machen – also etwa „weniger klebrig“ oder „weniger süß“. Dann nimmt die Expertin die kleinen Bonbons, Dragees oder Kaugummis auseinander, probiert aus, ersetzt vielleicht etwas Zucker durch Mais-Sirup oder setzt ein zusätzliches Pflanzenextrakt zu, damit sich der Geschmack verbessert.

In ihrem Labor, das sich genauso wie ihre Büro- und Seminarräume im dritten Stock



Andréa Pernot-Barry kennt sich aus mit Süßigkeiten – und gibt ihr Wissen weiter.

des sogenannten Tüchtmantel-Hauses mitten in der Solinger City befindet, tüftelt sie mithilfe von allerhand Geräten wie einer Dragiertrommel an den Rezepturen, erhitzt und lässt Schokoladenmasse erkalten und versucht so, das optimale Ergebnis für die Produkte zu erzielen.

Dabei berät sie ihre internationalen Kunden auch, wenn es darum geht, Maschinen im kleinen oder großen Umfang zu kaufen, etwa um eine neue Produktlinie an den Start zu bringen. Außerdem verfügt sie über eine riesige Sammlung an Fachliteratur, die sie über ihren Online-Buchhandel zum Kauf anbietet.

Im Trend: vegan und vegetarisch

Ihre Kontakte beschränken sich nicht ausschließlich auf Hersteller von Süßigkeiten und Maschinen zur Produktion derselben. Ebenso gut vernetzt ist sie mit jenen Unternehmen, die mit Aromastoffen, Fruchtpräparaten, Kräutern, Zusatzstoffen oder Rohstoffen etwa zur Herstellung von Zuckerwaren oder Schokolade handeln.

Wenn die Arbeit von Andréa Pernot-Barry erfolgreich war, steht, so sagt sie, „am Ende die industrielle Fertigung“. Ende Januar ist bei Datasweet immer Hochsaison, dann findet in Köln (außer in Pandemie-Zeiten) die Weltleitmesse für Süßwaren und Snacks, ISM, statt. Auch in diesem Jahr war die Expertin mit einem Stand dabei und pflegte Kundenkontakte. Und sie spürte Trends nach. „Gefragt sind“, sagt die Fachfrau, „Produkte, die nachhaltig sind, natürlich, vegan oder vegetarisch. Bei vielen Süßigkeiten kommt weniger Zucker zum Einsatz, dafür setzen viele Hersteller auf die Beigabe von Vitaminen, Mineralien oder Proteinen, in manchen Ländern stehen auch Cannabis und Hanf hoch im Kurs.“

Text: Liane Rapp

Foto: Jens Grossmann

KONTAKT:

DataSweet Online GmbH
Kölner Str. 73-77
42651 Solingen
T. 0212 40155668
info@datasweet.de
www.datasweet.info

Apothek mit Geschichte und Blick in die Zukunft: Anke Graßmäder leitet die Hirsch-Apothek mit ihrer Mutter und ihrem Mann.



Gesundheit

LANGLEBIG UND TIEF VERWURZELT

Gesundheit ist ein hohes Gut. Bei kleinen Wehwehchen und schweren Erkrankungen vertrauen Generationen von Wuppertalern auf die Beratung und Versorgung in der Hirsch-Apothek in Elberfeld – und das seit mehr als 225 Jahren.

Im Jahr 1796 gegründet, ist die Apotheke an der Straße Kipdorf eine der ältesten der Stadt. Doch von der Historie ist wenig geblieben. Die Flut hat sie vernichtet. Als der Starkregen 2018 den Keller des Hauses flutete, zerstörte er nicht nur das Apotheken-Labor, sondern auch alle Belege zur Geschichte der Apotheke. „Leider wissen wir deshalb nur noch sehr wenig über die Vergangenheit“, sagt Ursula Graßmäder. Sie übernahm die Apotheke 1982 und erfüllte sich damit einen Traum. Seither ist die Hirsch-Apothek Dreh- und Angelpunkt der gesamten Familie. Die Graßmäders haben ihre eigene Apotheken-Geschichte geschrieben und das Geschäft zu einem echten Familienbetrieb gemacht. 2001 verlagerten die Inhaber den Betrieb vom Hofkamp an die Straße Kipdorf. Gewissermaßen ging es damit wieder zurück zu den Wurzeln. Denn in dieser Straße wurde das Geschäft einst im 18. Jahrhundert gegründet.

Große Veränderungen

Inzwischen leitet Tochter Anke Graßmäder den Betrieb gemeinsam mit ihrer Mutter. Ihr Mann Bernd Hölterhoff unterstützt die Apothekerinnen im kaufmännischen Bereich. „Ich bin hier aufgewachsen“, sagt die Junior-Chefin. Nach dem Unterricht führte der Heimweg sie als Kind direkt in die Apotheke. Dass sie eines Tages selbst hinter der Ladentheke stehen und die Kunden beraten würde, war ihr schon früh klar. Nach dem Pharmazie-Studium stieg sie in den Betrieb mit ein. Seither

hat sich viel verändert. Neben den gängigen Arzneimitteln und Medizinprodukten bietet die Hirsch-Apothek unter anderem freiverkäufliche Medikamente für Tiere an. „Für unseren Service in diesem Bereich sind wir bekannt“, sagt Anke Graßmäder. Schwerpunkte setzen die Betreiber außerdem im Bereich Phytopharmaka, Homöopathie sowie der Versorgung von Seniorenzentren und Pflegediensten.

Hohe Beratungskompetenz

Mit der Übernahme der Stern-Apothek am Turmhof im Jahr 2020 haben die Graßmäders ihren Betrieb vergrößert. Das 23-köpfige Team versorgt die Kundschaft seither an zwei Standorten in Elberfeld. „Wir haben in beiden Apotheken viele Stammkunden, die unsere Beratung sehr schätzen. Wir nehmen uns Zeit für die Menschen, die zu uns kommen“, sagt Anke Graßmäder. Deshalb bleibt sie beim Thema Versandhandel auch gelassen. „Mit unserem Botendienst sind wir in der Regel schneller als jede Online-Apothek“, sagt sie. „Viele Kunden benötigen Hilfe oder persönliche Beratung, das kann kein Online-Handel bieten.“

Neue Herausforderungen

Nicht nur die Übernahme der ebenfalls traditionsreichen Stern-Apothek hat den Arbeitsalltag der Graßmäders und ihrer Mitarbeiter gewandelt. „Durch die Pandemie hat sich alles verändert“, sagt die Junior-Chefin. Nie zuvor musste sich das Team innerhalb kürzester Zeit auf ständig

neue Anforderungen einstellen: Masken-Verteilung, Selbsttest-Beschaffung, Impfpass-Kontrolle. „Wir haben hier zeitweise sogar wieder selbst Desinfektionsmittel hergestellt“, sagt sie. In den neuen Herausforderungen sehen die Wuppertaler auch eine Chance, an der sie als Unternehmen wachsen können. Und deshalb sind sie auch bereits mit Soft- und Hardware auf die Einführung des E-Rezeptes vorbereitet. Dass die Unternehmer trotz aller Herausforderungen optimistisch in die Zukunft blicken, ist auch dem Apotheken-Team zu verdanken. „Wir sind sehr stolz auf unsere Mitarbeiter. Manche von ihnen arbeiten seit Jahrzehnten bei uns“, sagt Ursula Graßmäder. Gemeinsam sind sie stark.

Text: Hannah Blazejewski
Foto: Anna Schwartz

KONTAKT

Hirsch-Apothek
Kipdorf 66
42103 Wuppertal
T. 0202 446216
F. 0202 2442604
info@hirsch-apothek-elberfeld.de
www.hirsch-apothek-elberfeld.de

ANZEIGE

IHR STEUERBERATER IN REMSCHEID UND HILDEN.

WWW.STB-KGP.DE

KOMPLEXE **STEUER**GESTALTUNG
MIT VERSTÄNDLICHER **ERKLÄRUNG**.



42857 Remscheid | Rosenstraße 21-23

40721 Hilden | Im Hülsenfeld 5

Telefon 02191 / 9750-0





Kai Frauenhoff leitet die Firma, die Supermarktketten genauso mit Flaggen ausstattet wie Bundesliga- und Kleingartenvereine.

Für den Geschäftsführer liegen die Vorteile auf der Hand. „Da wir keinen Herstellungsschritt auslagern, sind wir äußerst flexibel und können daher auch kurzfristige Aufträge abwickeln.“ Unternehmen mit einem umfangreichen Filialnetz hingegen planen ihre Werbekampagnen oftmals weit im Voraus – zum Beispiel für ein neues Fahrzeugmodell oder ein Fast-Food-Menü. „Die Fahnenmasten, die wir auch anbieten, stehen ja bereits vor Ort. Wir sorgen dann termingerecht für die neue Beflagung“, erläutert Kai Frauenhoff. „Und das weltweit.“ Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Corporate Identity steigen die Wuppertaler auch verstärkt in die Produktion von Fahnen, Wimpeln, Dekobannern und textilen Werbemedien für den Innenbereich ein. Komplette Konzepte für die Innendekoration, zum Beispiel für Schaufenster oder Messeauftritte, hat man hier bereits erfolgreich umgesetzt. Die Verwendung von Stoff statt Papier hat für Frauenhoff viele Vorteile. „Stoffaufsteller sind unempfindlicher, der Auf- und Umbau ist leicht zu handhaben und der Versand ist

unproblematisch. Es sind auch flammhemmende Stoffe erhältlich.“ Er ergänzt: „Unser Produkt ist zwar eher klassisch – aber extrem vielseitig.“

Schritt für Schritt zur guten Fahne

Ob nun bei der Herstellung einer Fahne das Siebdruckverfahren genutzt wird, bei dem mit Druckschablonen gearbeitet wird, oder der Digitaldrucker, der ähnlich wie ein Tintenstrahldrucker arbeitet, hängt unter anderem vom späteren Standort der Fahne ab. Beim Siebdruck wird die Faser fast vollständig mit Farbe durchtränkt – Vorder- und Rückseite haben so einen identischen Farbauftrag. Diese Wirkung ist meist bei Außenfahnen gewünscht, wo beide Seiten sichtbar sind. Bei Dekobannern im Innenbereich hingegen sieht man nur die Vorderseite. „Da kommt es eher auf eine hohe Auflösung an. Der Digitaldruck ist hier meist die bessere Alternative“, erklärt Frauenhoff. Zum Einsatz kommen ausschließlich wasserbasierte Farben, die lösungsmittelfrei sind. Nach dem Druck werden die Stoffe getrocknet und

heiß gedämpft, wodurch die Dispersionsfarbe dauerhaft in der Faser fixiert wird. Anschließend wird die überschüssige Farbe ausgewaschen, die Fahnen werden einzeln, umsäumt und schließlich mit Aufhängevorrichtungen versehen. „Für die Zukunft planen wir ein organisches Wachstum. Unseren Kernkompetenzen bleiben wir auf jeden Fall treu – ganz nach dem Motto „Schuster bleib bei deinen Leisten“, betont der Geschäftsführer.

Text: Karin Hardtke
Foto: Günter Lintl

KONTAKT

Fahnen-Herold
Wilhelm Frauenhoff GmbH & Co. KG
In der Fleute 81-89
42389 Wuppertal
T. 0202 608700
F. 0202 600010
info@fahnenherold.de
www.fahnenherold.de

ANZEIGE

Faszination Fahne

KEIN ENDE DER FAHNENSTANGE

Bereits in dritter Generation fertigt die Fahnen Herold Wilhelm Frauenhoff GmbH & Co. KG an ihrem Firmenstandort in Wuppertal-Langerfeld hochwertige Fahnen. Auch im digitalen Zeitalter hat das traditionsreiche Stück Stoff nichts von seiner Bedeutung eingebüßt.

„Rund 5.500.000 Quadratmeter Stoff verarbeiten wir jedes Jahr“, berichtet Geschäftsführer Kai Frauenhoff. Dies entspricht in etwa einer Fläche von 770 Fußballfeldern. Ein Schwerpunkt liegt auf Werbefahnen für den Außenbereich. „Mit Werbefahnen erzielen Unternehmen eine ausgezeichnete Werbewirkung – und das zu einem moderaten Preis“, so der 49-Jährige. Es gebe daher kaum eine Branche, die nicht auch Werbefahnen einsetzt. „Viele unserer Kunden sind Unternehmen mit einem großen Filialnetz – Firmen aus der Automobilbranche, Baumärkte, Supermärkte, Tankstellen und Brauereien beispielsweise. Aber auch der örtliche Kleingartenverein ist unser Kunde“, ergänzt Vertriebschef

Fabian Kehrenberg. Fahnen seien zudem im Sport überaus wichtig. So übernehmen die Wuppertaler die Stadionbeflagung für Bundesligavereine genauso wie für die Formel 1 den Druck von Sponsorenfahnen. Innerhalb nur eines Tages schafften sie es beispielsweise, sämtliche Fahnen für ein Formel 1 Rennen in Barcelona zu drucken und pünktlich nach Spanien zu liefern.

Made in Germany zahlt sich aus Das Familienunternehmen mit seinen 110 Mitarbeitern produziert ausschließlich in Wuppertal. Die verwendeten Polyesterstoffe stammen hauptsächlich von zuverlässigen Lieferanten aus Deutschland.



GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!



→ www.allianz.de/angebot/gesundheits/bkv

NRW.Energy4Climate eröffnet Regionalbüro bei der IHK in Wuppertal



Ulf Reichardt, Anette Kolkau, Christoph Dammermann, Thomas Heider und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge. Foto: Stefan Fries

Klimaschutz wird in den Kommunen umgesetzt. Um die Kommunen bestmöglich zu unterstützen, verankert sich die neue Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz NRW.Energy4Climate direkt in den Regionen. Den Startschuss für das Regionalbüro Bergisches Städtedreieck gaben jüngst Christoph Dammermann, Staatssekretär im Wirtschafts- und Energieministerium, und Ulf C. Reichardt, Vorsitzender der Geschäftsführung.

In den Regionalbüros der Landesgesellschaft arbeiten NRW-Klimanetzwerkerinnen und -netzwerker. NRW-Klimanetzwerker für das Bergische Städtedreieck ist Thomas Heider. Das Regionalbüro entsteht

in den Räumlichkeiten der Bergischen IHK in Wuppertal.

Michael Wenge, Hauptgeschäftsführer der Bergischen IHK: „Die Themen Energie und Klimaschutz stehen immer mehr im Fokus unserer Arbeit für unsere Unternehmen.“

Wir freuen uns sehr, dass das Regionalbüro bei uns in der IHK tätig sein wird. Das ermöglicht uns, Synergien zu nutzen und gemeinsam die großen Herausforderungen zu bewältigen.“

Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH: „Wir freuen uns sehr, dass wir über NRW.Energy4Climate nun wieder personelle Unterstützung für das prioritäre Handlungsfeld Klimaschutz in der Region bekommen und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.“

Wie kommt das Essen in den Supermarkt?

Wie kommen die Waren in den Supermarkt oder das Kaufhaus? Wie kommen die bestellten Spielsachen nach Hause? Und was haben die bei Kindern oft beliebten Lastwagen damit zu tun? Das Projekt Logistikids der nordrheinwestfälischen IHKs und des Kompetenznetzwerks Logistik.NRW erklärt Kindern ab fünf Jahren die Zusammenhänge. Im vergangenen Jahr hatten zwei Kitas aus dem Bezirk der Bergischen IHK an dem dazugehörigen Ideenwettbewerb teilgenommen. Die Kinder lernten spielerisch, was Lastwagen und Straßen mit

dem Essen auf dem Tisch zu tun haben. IHK-Verkehrsreferent Christian Bruch hat jetzt die Urkunden und Gutscheine dafür überreicht – bereits zu Karneval bei der Kita Johannes Nest in Remscheid und zuletzt bei der Kita Inklusiv Kinder Miteinander e.V. in Wuppertal an Sinah Niepel.

Christian Bruch hat Sinah Niepel Urkunden und Gutscheine gebracht, zur Freude der Kita-Kinder. Foto: Wolf Sondermann



ANZEIGE

16. Private Equity-Konferenz am 9. Mai

Mittelstand: Krisenfest und zukunftssicher aufstellen



Sie wollen sich mit Ihrem mittelständischen Unternehmen nachhaltiger und digitaler aufstellen? Gleichzeitig gilt es aber weiterhin die Folgen der Corona-Pandemie und die aktuellen globalen Herausforderungen zu bewältigen? Damit der Mittelstand sich für die Zukunft krisenfest machen kann, ohne auf wichtige Zukunftsinvestitionen verzichten zu müssen, sind Unternehmen auf passgenaue Finanzierungslösungen angewiesen. Beteiligungskapital kann eine Lösung sein.

Wie Private Equity dem Mittelstand dabei helfen kann, diese Herausforderungen zu meistern, ist Thema bei der 16. Private Equity-Konferenz NRW. Unter dem Motto „Private Equity – Partner für die Herausforderungen des Mittelstands“ lädt die NRW.BANK am 9. Mai in die Rheinterrasse nach Düsseldorf ein.

Dort erwartet Sie eine spannende Mischung aus Vorträgen, Diskussionsrunden und Gesprächen mit bekannten Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Es werden Möglichkeiten der Finanzierung durch Private Equity aufgezeigt und Finanzierungsoptionen mit Beteiligungskapital

diskutiert. Darüber hinaus haben innovative Unternehmen auf dem Venture Capital-Markt die Möglichkeit, ihre Geschäftsvorhaben zu präsentieren. Gewinnen Sie dort persönliche Eindrücke und knüpfen Sie Kontakte.

Schirmherr der Konferenz ist Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Wirtschafts- und Digitalminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Kooperationspartner sind der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften und das Private Equity Forum NRW.

Weitere Informationen unter www.nrwbank.de/pek

16. Private Equity-Konferenz NRW
„Private Equity – Partner für die Herausforderungen des Mittelstands“
Wann? Montag, 9. Mai 2022, ab 14 Uhr
Wo? Rheinterrasse Düsseldorf

BERGISCH IN BERLIN

In der Serie Bergisch in Berlin berichten wir über das Engagement der Bergischen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der Bergischen IHK beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Berlin. In dieser Ausgabe erklärt Dipl. Verw. Wiss. Thomas Wängler, IHK-Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Standortpolitik, Verkehr, Öffentlichkeitsarbeit, womit sich der DIHK-Verkehrsausschuss in Berlin inhaltlich befasst.

Womit beschäftigen Sie sich im Verkehrsausschuss des DIHK?

Ich bin seit 2013 Mitglied im DIHK-Verkehrsausschuss. Seitdem haben wir uns mit einer sehr breitgefächerten Palette von Themen beschäftigt. Dazu gehört natürlich die Verkehrsinfrastruktur, sowohl für Auto, Bahn, Binnenschiff und Flugzeug. In den ersten Jahren ging es vor allem darum, die jahrzehntelange Unterfinanzierung zu beenden, die zu einem dramatischen Verfall der Verkehrswege geführt hat. Nachdem jetzt endlich genug Geld zur Verfügung steht, kämpfen wir dafür, dass die quälend langen Planungsprozesse beschleunigt werden. Es darf einfach nicht sein, dass dem Bau jedes Kilometers Straße oder Schiene mindestens zehn Jahre Planungszeit vorausgehen. Insbesondere bei der Sanierung und dem Neubau tausender baufälliger Brücken haben wir diese Zeit einfach nicht. Was passiert, wenn auch nur eine Autobahnbrücke gesperrt werden muss, zeigt das Beispiel der Rahmede-Talbrücke auf der A 45 bei Iserlohn. Wenn wir beim Ersatzneubau von Brücken nicht endlich schneller planen, werden wir Brückensperrungen wie dort noch an vielen anderen Stellen erleben – mit katastrophalen Auswirkungen auf die betroffene Wirtschaft. Immer wichtiger wurden in den letzten Jahren auch die Themen Klimawandel und Mobilitätswende,

ebenso wie die Auswirkungen der Digitalisierung. Dabei betrachten wir diese Themen nicht abstrakt, sondern immer auch die konkreten Auswirkungen auf die Verkehrswirtschaft. Die Entscheidungen auf europäischer Ebene sind bei allen Verkehrsthemen von zunehmender Bedeutung, weswegen der Ausschuss häufiger auch Referenten aus Brüssel zu Gast hat. Aber auch der wachsende Fachkräftemangel in der Verkehrsbranche beschäftigt uns, genauso wie die zunehmend brüchigen Lieferketten. Beide Probleme haben sich durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine ja massiv verschärft.

Warum engagieren Sie sich überregional für die Wirtschaft?

Die meisten verkehrspolitischen Entscheidungen werden auf überregionaler Ebene getroffen, wirken sich aber direkt auf unsere Region aus. Nur ein Beispiel: Die IHK-Vollversammlung hat sich vor kurzem dafür ausgesprochen, dass die notwendige Kapazitätserweiterung der A3 zwischen Hilden und Opladen durch die temporäre Nutzung des Seitenstreifens (3+1-Lösung) erfolgen soll. Das ist absolut sachgerecht, weil diese Lösung deutlich schneller umsetzbar, wesentlich kostengünstiger und auch flächenschonender ist, als der bisher geplante vierstreifige Ausbau. Da sind wir uns auch mit den anliegenden Kommunen wie der Stadt Solingen und den Kollegen der IHK Düsseldorf einig. Der vierstreifige Ausbau steht aber im gültigen Bundesverkehrswegeplan. Eine entsprechende Änderung kann deshalb nur durch die Bundespolitik erfolgen. Ähnliches gilt für sehr viele andere Themen aus dem Verkehrsbereich. Deshalb ist es so wichtig, dass wir unsere Interessen auf Landes- und Bundesebene vertreten und dort auch Kontakte knüpfen. Und es ist unheimlich hilfreich, dort immer die neuesten Informationen zu wichtigen verkehrspolitischen Themen und insbesondere aus dem Verkehrsministe-



Thomas Wängler sitzt für die Bergische IHK im DIHK-Verkehrsausschuss. Foto: K. Malis

rium zu erhalten. Außerdem vereint der Ausschuss Experten und Unternehmerpersönlichkeiten aller Verkehrsbranchen aus ganz Deutschland. Ich nehme auch deshalb aus jeder Sitzung immer viel neues Wissen und unterschiedliche Perspektiven mit, was mir dann bei meiner Arbeit vor Ort hilft.

Wie gelingt es Ihnen, bergische Perspektiven einzubringen?

Indem ich diese zur Sprache bringe. In jeder Ausschusssitzung sind hochrangige Regierungsvertreter oder Verkehrspolitiker zu Gast, mit denen wir Ausschussmitglieder diskutieren. Gerade in den letzten Jahren, als das Bundesverkehrsministerium fest in bayerischer Hand war, musste man immer wieder ganz deutlich auch auf die Interessen der bergischen und nordrhein-westfälischen Wirtschaft hinweisen. Wichtig war und ist es auch, sich mit Vertretern anderer Regionen auszutauschen und gemeinsame Anliegen zu identifizieren und zu artikulieren. Im Bündnis mit anderen können wir unsere Interessen viel effektiver vertreten, als wenn wir allein vorgehen.

Landtagskandidaten diskutieren bei der IHK



Thorsten Kabitz führte durch den Abend mit Eva Miriam Fuchs, Hans-Jörg Herhausen, Josef Neumann, Emel Köse, Marcel Hafke und Dr. Hartmut Beucker. Michael Wenge und Henner Pasch hatten mit den Wirtschaftsjunioren eingeladen. Foto: Andreas Fischer

Am 15. Mai wird in Nordrhein-Westfalen gewählt – vor diesem Hintergrund haben die bergischen Wirtschaftsjunioren und die Bergische IHK zu einem Parlamentarischen Abend eingeladen. Sechs Kandidatinnen und Kandidaten wurden am 26. April zu ihren wirtschaftspolitischen Positionen befragt. Teilgenommen haben Hans-Jörg Herhausen (CDU), Josef Neumann (SPD), Marcel Hafke (FDP), Eva Miriam Fuchs (Bündnis 90 / Die Grünen), Emel Köse (Die Linke) und Dr. Hartmut Beucker (AfD). Moderiert hat den Abend der Chefredakteur von Radio RSG, Thorsten Kabitz.

Thuvaragan Nesapalan, stellvertretender Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Wuppertal, forderte die Kandidaten in seiner Begrüßungsrede auf, bei den politischen Entscheidungen nicht die junge Generation zu vergessen und in Themen wie Bildung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu investieren. IHK-Präsident Henner Pasch mahnte, bei öffentlichen Projekten die Instandhaltung einzupreisen – Straßen und Schulen seien marode. Kein Unternehmer würde so mit seinen Investitionen umgehen wie der Staat es tue.

Ökoprofit: Ehrungen für die Teilnehmer der elften Runde, Startschuss für Runde zwölf

Die zwölfte Runde des Projekts Ökoprofit ist am 26. April gestartet. Bei einer Veranstaltung in der Alten Maschinenhalle Solingen wurden die neuen Teilnehmer begrüßt und die Unternehmen aus der elften Runde ausgezeichnet. Im kommenden Jahr werden sich folgende Unternehmen mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen: Alfred Kron, C. Sulberg Agrisolutions, E/D/E, Gedore-Werkzeugfabrik, Gepa, Heinz Berger Maschinenfabrik, Maar & Pick, MKW, Robuso Stahlwarenfabrik Buntentbach & Sohn, Sachsenröder, Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland und Systemhaus Erdmann.

In der elften Runde haben folgende Firmen an der CO₂-Bilanz gearbeitet: August Dohrmann Bauunternehmung, Fare – Guenther Fassbender, Jobcenter Wuppertal AöR, Muckenhaupt & Nusselt, Robert Röntgen, u-form Verlag – H. Ullrich GmbH & Co. KG, Wuppertalerverband und Fourtexas von IHK-Präsident Henner Pasch. Allein

Vor den rund 80 Gästen in der Hauptgeschäftsstelle der Bergischen IHK in Wuppertal nannte Kabitz die Veranstaltung einen „Wahl-omaten mit bergischer Brille“. Er ging in rund zwei Stunden durch die wirtschaftspolitisch entscheidenden Themen.

Hans-Jörg Herhausen (CDU) erklärte, dass er die Wirtschaft stärken wolle – unter anderem durch Bürokratieabbau. Gerade Bürokratie hemme Unternehmen, verzögere aber auch öffentliche Projekte. Die bergischen Firmen müssten zudem sicher sein können, Flächen entwickeln zu können. Josef Neumann (SPD) sprach sich für die Stärkung der dualen Ausbildung aus, für die Entwicklung nachhaltiger Gewerbeflächen und die Entlastung der Kommunen durch einen Altschuldenfonds. Das Beispiel des Solinger Rasspe-Geländes zeige, dass Flächenentwicklung auch auf Brachen stattfinden könne.

Für Marcel Hafke (FDP) sind Gewerbeflächen ein entscheidendes Thema. Ebenso die Digitalisierung in der Verwaltung und die Bewältigung des Fachkräftemangels. In Sachen Energie sagte Hafke, es dürfe keine kurzfristigen Denkverbote geben – wenn gleich am Kohleausstieg festgehalten werden müsse. Eva Miriam Fuchs (Bündnis 90 / Die Grünen) erklärte, sie wolle die wirtschaftliche Transformation begleiten und vor allem Kreislaufwirtschaft fördern. Gerade in Sachen Energie sei es wichtig, Solaranlagen auf allen Dächern zu ermöglichen, mehr Windkraft und eine Infrastruktur für Wasserstoff zu fördern.

Emel Köse (Die Linke) nannte eine Reform des Bildungssystems, die Verkehrswende und den Ausbau der erneuerbaren Energien als Kernthemen. Sie setze sich für einen kostenfreien ÖPNV ein und eine gemeinsame Schule bis zu 10. Klasse ohne Hausaufgaben und Noten. Dr. Hartmut Beucker (AfD) betonte, er wolle die Probleme der Kommunen mit Altschulden angehen, insofern diese sorgsam mit dem Geld wirtschafteten, Wege aus einer „Über-Akademisierung“ suchen und sich für die Kultur einsetzen. Beim Thema Energie müsse vor allem das Speicherproblem erneuerbarer Energien gelöst werden.

Fourtexas kann nach der Teilnahme im Jahr 5.000 Euro, 25.000 Kilowattstunden Strom und zehn Tonnen CO₂ einsparen.



Die Teilnehmer der zwölften Runde freuen sich auf ein nachhaltiges Jahr mit Ökoprofit. Foto: Wolf Sondermann

Bezirksausschuss Wuppertal zu Gast beim Solar Decathlon

Der Bezirksausschuss Wuppertal ist zu seiner jüngsten Sitzung in einer ungewöhnlichen Location zusammengekommen: in der alten Glaserei an der Wuppertaler Nordbahntrasse. Die ist mittlerweile Bestandteil des Geländes des Solar Decathlon, eines studentischen Wettbewerbs zum Thema Nachhaltigkeit und Architektur. Der findet vom 10. bis 26. Juni in Wuppertal statt. Projektleiter Dr. Daniel Lorberg erläuterte den Ausschussmitgliedern die Idee des Wettbewerbs. 18 internationale Team aus elf Ländern zeigen im Juni ihre Ideen, insbesondere um Bauwerke aus dem Quartier Mirke aufzustocken und zu erweitern.

Lorberg erklärte, dass etwa 12,5 Millionen Euro Fördermittel eingeworben worden seien, die größtenteils in Wuppertal ausgegeben würden – und das Gelände gegenüber dem Mirker Bahnhof – rund 50.000 Quadratmeter – durch das Projekt dauerhaft erschlossen würde. Neben der Aufgabe, dicht bebaute Quartiere nachhaltig und unter Einbeziehung der sozialen Gegebenheiten zu erweitern, gehe es auch darum, in großen Teams interdisziplinär zusammenzuarbeiten. Lorberg sagte, dieses für die Studierenden mehrjährige Großprojekt sei eine hervorragende Schule für künftige Führungskräfte.

Weitere Infos gibt es online unter sde21.eu

Chancen auf Bildungspreis

Das Solinger Unternehmen Aweos ist ebenso wie das Wuppertaler Unternehmen Bucs IT für den IHK-Bildungspreis nominiert. Dieser wird am 16. Mai in Berlin vergeben. Carmen Bartl-Zorn, IHK-Geschäftsführerin des Bereichs Aus- und Weiterbildung, ist stolz, dass zwei Firmen aus dem Kammerbezirk nominiert sind.

Gerade in Zeiten, in denen von Fachkräftemangel und fehlenden Auszubildenden die Rede ist, sei es wichtig, in der Ausbildung Akzente zu setzen, so Bartl-Zorn. „Für die Betriebe im Speziellen, aber auch den Wirtschaftsstandort an sich, ist es von herausragender Bedeutung, den Nachwuchs auszubilden und zu fördern“, sagt sie. Wie das gehe, zeigten Aweos und Bucs IT beispielhaft.

Aweos, die Solinger Digitalagentur, verfolgt eine besondere Ausbildungsphilosophie: Auf unnötige Härte und Kritik bei Fehlern wird verzichtet, stattdessen konzentriert man sich bei Aweos auf die Bildung von Prozessen, die in der Vergangenheit begangene Fehler dauerhaft verhindern. So soll auch das Potenzial von ehemals „schwierigen“ Schülern ausgeschöpft werden können.

Bei der Wuppertaler Bucs IT GmbH stehen die Stärken der Auszubildenden im Fokus. Diese werden durch ausgebildete Stärken-Coaches analysiert und gefördert. Ebenso erhalten schon die Auszubildenden jährlich 1.500 Euro „freies Fortbildungsbudget“ – unter der Bedingung, dass das Wissen mit allen Mitarbeitern – auch den Chefs – geteilt wird. So entstehe eine besondere Augenhöhe im Betrieb.



Der Bezirksausschuss Wuppertal war zu Gast in der alten Glaserei an der Wuppertaler Nordbahntrasse. Foto: Jens Grossmann

Darüber hinaus informierten Gunther Wölfiges und Pascal Biesenbach über den neuesten Stand der Kampagne des Fördervereins für die Durchführung einer Bundesgartenschau 2031 in Wuppertal. Sie warben vor dem Ausschuss, der sich bereits zuvor für die Buga ausgesprochen hatte, um Hilfe bei der Aufklärungsarbeit zu den Vorteilen der Großveranstaltung. Zudem machten sie deutlich, dass ein „Nein“ beim anstehenden Bürgerentscheid ein „Ja“ zur Buga sei – weil der Entscheid sich an der Fragestellung des Bürgerbegehrens orientiere. IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge wandte sich in der Sitzung an alle Unternehmerinnen und Unternehmer, mit „Nein“ zu stimmen und der Region die Chance auf die Buga zu geben. Informationen unter verein@buga2031wuppertal.de

ANZEIGE

Ihr Vertrauen
ist unsere Motivation

BÖCKER
INDUSTRIEBAU



**FREIRAUM FÜR
ERFOLGREICHE GESCHÄFTE:
SCHLÜSSELFERTIG ERSTELLT
MIT BÖCKER INDUSTRIEBAU.**

Ihr Unternehmen braucht Platz. Ihr Geschäftsmodell soll sich entwickeln können. Den Freiraum dafür plant, konstruiert und realisiert Böcker Industriebau.

BÖCKER INDUSTRIEBAU GmbH
Bismarckstraße 9 · 41747 Viersen
T: +49 (0) 2162 / 14 49 305
E: info@boecker-industriebau.de

www.boecker-industriebau.de



Ausbildungen im Gastgewerbe modernisiert

Auch die traditionsreichen Ausbildungsberufe im Gastgewerbe haben sich – seit der letzten Neuordnung vor über 20 Jahren – weiterentwickelt. Es gibt neue Herausforderungen in vielen Bereichen, beispielsweise beim Umweltschutz oder der Digitalisierung, aber auch den Ernährungsgewohnheiten.

Außerdem sollen die Ausbildungsinhalte attraktiv und zeitgemäß sein, um junge Menschen wieder verstärkt für eine Karriere in der Gastronomie zu interessieren.

Die sieben überarbeiteten Ausbildungsordnungen hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien sowie den

Sozialpartnern und Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis im Auftrag der Bundesregierung entwickelt.

Ab dem 1. August 2022 werden diese Änderungen in Kraft treten:

- Die Restaurantfachleute heißen künftig Fachleute für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie.
- Die neue Berufsbezeichnung macht bereits deutlich, dass dies künftig die Veranstaltungsspezialisten der Branche sein werden.
- Fachkräfte im Gastgewerbe werden zu Fachkräften für Gastronomie und sind mit ihren Ausbildungsschwerpunkten Verkauf und Gästebetreuung nach wie vor

die Allrounder im Gastgewerbe. Sie vervollständigen, zusammen mit den Fachleuten für Systemgastronomie die Gruppe der Gastronomieberufe.

- Bei den Hotelfachleuten verschiebt sich der Fokus der Ausbildung deutlich mehr in die Bereiche Marketing & Verkauf sowie Revenue & Channelmanagement. Insgesamt bestimmen Themen wie Organisation, Housekeeping und food and beverages Management die Ausrichtung der Ausbildung.
- Aus dem Ausbildungsberuf Hotelkaufmann / Hotelkauffrau wird Kaufmann/ Kauffrau für Hotelmanagement. Hier liegen die Schwerpunkte künftig noch stärker in kaufmännischen Bereichen wie kaufmännischer Steuerung, Qualitäts- und Prozessorientierung und Arbeits- und Personalprozessen.
- Für den Ausbildungsberuf Koch/Köchin wird es künftig die Möglichkeit der Zusatzqualifikation Vertiefung für vegetarische und vegane Küche geben, um dadurch auch geänderten Ernährungsgewohnheiten von Gästen Rechnung tragen zu können.
- Die Fachkraft Küche ist ein neu geschaffener zweijähriger Ausbildungsberuf in der Küche, die vorwiegend in der Hotellerie und Gastronomie, insbesondere in Hotels und Restaurants sowie in der Gemeinschaftsgastronomie zum Beispiel in Schulen, Mensen, Krankenhäusern, Altenheimen und Betriebsrestaurants arbeiten. Die Ausbildung bietet die Möglichkeit, im Anschluss die Berufsausbildung Koch/Köchin weiterzuführen.

In einer virtuellen Informationsveranstaltung am 23. März informierten sich zahlreiche Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Prüfer, Lehrer und Interessierte über die sieben neu geordneten gastgewerblichen Ausbildungsberufe. Angela Rademacher, Ausbildungsberaterin der IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland als Referentin, die für die IHK-Organisation als Sachverständige am Neuordnungsverfahren beteiligt war, berichtete aus erster Hand über die Neuerungen.

i Weitere Informationen zu den neu geordneten gastgewerblichen Ausbildungsberufen stehen unter: www.bergische.ihk.de, Dok: 5507914

Ansprechpartnerin:
Monika Schwoil, T. 0202 2490812
E. m.schwoil@bergische.ihk.de

Vollversammlung diskutiert über Kriegsfolgen

Die Sitzung der IHK-Vollversammlung am 29. März in Wuppertal hat im Zeichen des Ukraine-Kriegs und seiner Auswirkungen auf die bergische Wirtschaft gestanden. Hochrangige Vertreter der Auslandshandelskammern (AHK) in der Ukraine und in Russland waren digital zugeschaltet und analysierten die dramatischen Ereignisse der letzten Wochen. Besonders bewegt waren die Schilderungen aus der Ukraine – die dortigen Mitarbeiter mussten aufgrund der russischen Raketenangriffe auf Kiew nach Deutschland flüchten und versuchen nun von Berlin aus, zumindest einen Notbetrieb aufrechtzuerhalten. Der möglicherweise drohende Ausfall russischer Energielieferungen wurde mit Dr. Gerrit Volk von der Bundesnetzagentur diskutiert. Die Sorge vor einem Ausfall der Gasversorgung ist groß. Auch viele Unternehmen im Städtedreieck wären dann betroffen; entweder direkt von Abschaltungen oder indirekt, weil Vorprodukte anderer Firmen ausfallen würden.



Felicia Ullrich und Kai Frauenhoff nahmen die Urkunden von Michael Wenge und Henner Pasch entgegen. Foto: J. Grossmann

Ein weiteres Thema war der geplante achtstreifige Ausbau der A3 zwischen Hilden und Opladen. IHK-Geschäftsführer Thomas Wängler stellte das Projekt sowie die Alternative einer Seitenstreifenfreigabe bei hohem Verkehrsaufkommen (3+1-Lösung) vor. Dabei wurde deutlich, dass die 3+1-Lösung klare Vorzüge hat: Sie ist wesentlich günstiger als ein Komplettausbau, verbraucht weniger Fläche, ermöglicht eine bedarfsgerechte Steigerung der Verkehrskapazität zu deutlich geringeren Kosten und ist außerdem viel schneller umsetzbar. Die Vollversammlung beschloss daraufhin, dass die geplante Kapazitätserweiterung auf der A3 richtig sei, diese Erweiterung aber möglichst durch die 3+1-Lösung erfolgen solle. Diese Lösung sollte deshalb prioritär geprüft und bei positivem Ergebnis zügig geplant und umgesetzt werden.

Trotz aller ernsten Themen gab es in der Vollversammlung aber auch etwas zu feiern. Die Hermann Ullrich GmbH & Co. KG und die Fahnen Herold Wilhelm Frauenhoff GmbH & Co. KG begehen in diesen Tagen ihr 125-jähriges bzw. 75-jähriges Firmenjubiläum. IHK-Präsident Henner Pasch und Hauptgeschäftsführer Michael Wenge überreichten Felicia Ullrich und Kai Frauenhoff die entsprechenden Ehrenurkunden in der Sitzung. Sie lobten beide Firmen für die hervorragende Arbeit und die Beständigkeit über so viele Jahre.

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG APRIL 2022

Industriedaten ¹	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Industrie-Umsatz (Änderungsraten in %)					
Jan. – Feb. '22 geg. Jan. – Feb. '21	+ 5,4	+ 11,0	+ 14,6	+ 10,1	+ 18,2
Feb. '22 geg. Feb. '21	+ 6,4	+ 3,7	+ 16,2	+ 9,8	+ 18,3

Exportumsatz der Industrie	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
(Änderungsraten in %)					
Jan. – Feb. '22 geg. Jan. – Feb. '21	+ 9,4	+ 12,8	+ 16,3	+ 12,7	+ 17,9
Jan. – Feb. '22	60,3	51,1	56,8	57,0	46,5

Entwicklung der Industriezweige im IHK-Bezirk	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
(Änderungsraten in %)					
Jan. – Feb. '22 geg. Jan. – Feb. '21					
a) Herstellung von Metallzeugnissen:	+ 6,6		e) Kunststoffindustrie:	-7,7	
b) Maschinenbau	+ 10,2		f) Metallherzeugung:	+ 0,8	
c) Elektroindustrie	+ 30,2		g) Fahrzeugbau:	+ 12,6	
d) Chemieindustrie:	+ 2,0		h) Nahrungsmittel:	+ 32,1	

Arbeitsmarktdaten	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Arbeitslosenquote² März '22 (in %)	8,6	7,3	7,1	8,0	6,7
Arbeitslose, Änderung					
März '22 geg. Vorjahresmonat (in %)	-14,6	-8,8	-11,3	-12,7	-13,7
darunter: Männer	-16,9	-10,4	-12,0	-14,7	-14,8
Frauen	-11,5	-6,7	-10,5	-10,2	-12,3
März '22 geg. Vormonat	-1,2	-3,2	-1,2	-1,7	-1,6
darunter: Männer	-0,5	-3,4	-0,6	-1,2	-1,6
Frauen	-2,2	-2,9	-2,0	-2,3	-1,7

Verbraucherpreisindex für NRW	IHK	NRW
März 2022 gegenüber Vorjahresmonat (in %):		+7,6

¹ Vorläufige Angaben; Daten beziehen sich auf Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. ² bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen
Quellen: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, Statistisches Landesamt IT.NRW, eigene Berechnungen; Konjunkturdaten finden Sie auch im Internet unter der Dokumenten-Nummer 2493.



Wir machen NRW NACHHALTIGER

„Ich liebe es, Metall und meiner Firma eine besondere Form zu geben.“

Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/baum



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Besser liefern

Die Transport- und Logistikbranche ist im Umbruch. Die Hürden sind hoch und die Aufgaben vielfältig. Was ist zu tun?

Online-Handel, Klimakrise, Pandemie, Konflikte – die Welt ist in vielerlei Hinsicht im Wandel und dieser wirkt sich überproportional auf den Bereich Transport- und Logistik aus. Die drittgrößte Wirtschaftsbranche Deutschlands steht heute vor riesigen Herausforderungen. Um mit den aktuellen Entwicklungen Schritt halten zu können, sind tiefgreifende Veränderungen nötig, die beinahe alle Bereiche und Prozesse betreffen.

Einer der besonders akuten Trends ist der Wandel zu mehr Nachhaltigkeit. Eingebettet ist diese Entwicklung in die von der Bundesregierung aufgerufene Verkehrswende. Im Fokus steht natürlich der Wechsel hin zu alternativen Antrieben. Hier zählen vor allem Strom und Wasserstoff als Ersatz für fossile Brennstoffe zu den Kernfaktoren. Darüber hinaus gilt es aber auch, unnötige Transportwege zu vermeiden sowie eine durchgängige Transparenz des CO₂-Fußabdrucks zu gewährleisten. Eine Herkulesaufgabe mit vielen Stellschrauben.

Digitale Prozesse

Eine grüne Logistik ist immer auch eine smarte Logistik. Intelligente Systeme leisten schon heute einen erheblichen Beitrag zur Einsparung von CO₂, zum Beispiel bei der Optimierung von Routen, der Fahrzeugauslastung und in der Lagerverwaltung. Für reibungslose Abläufe sind diese Bausteine allerdings auf den stetigen Ausbau der digitalen Infrastruktur angewiesen. Gerade hierzulande ist diesbezüglich aber noch Luft nach oben. Vor allem der bundesweite Ausbau des Glasfasernetzes und des mobilen 5G-Standards sind für das wichtige Ineinandergreifen verschiedener Komponenten unerlässlich. Die zunehmende Digitalisierung von Logistik und Supply Chain Management wirkt sich dabei auch positiv auf die Resilienz der Logistikunternehmen aus und ermöglicht es so, in Zukunft schneller und flexibler auf unerwartete Störungen zu reagieren. Zum Beispiel durch die Optimierung von Lagerbeständen oder wechselnde Verfügbarkeiten auf

dem Weltmarkt. Mithilfe von Echtzeit-Warnsystemen können zum Beispiel Engpässe früher erkannt werden.

Im Zuge des stetig wachsenden Online-Handels haben sich immer kürzere Lieferzeiten und kostenlose Retouren als Standard durchgesetzt, der einen enormen Druck auf die Transport- und Logistikbranche ausübt. Insbesondere auf der letzten Meile der Zustellung ergeben sich häufig Engpässe. Eine mögliche Lösung, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, sind urbane Micro-Fulfillment-Lager. Dabei handelt es sich um kleine dezentrale Lagerräume in dicht besiedelten Gebieten. Mit diesen logistischen Pufferlagern lassen sich ultraschnelle Lieferzeiten realisieren. Diese und weitere Neuerungen werden langfristig dafür sorgen, dass die deutsche Logistikbranche auch in Zukunft zu den leistungsstärksten der Welt gehört. ■



Illustration: wppt.de



Gustav Mäuler GmbH & Co. KG

Auf dem Langefeld 2-4
D 42855 Remscheid

Fon: +49.2191.377-0
Fax: +49.2191.35940

www.maeuler-spedition.de
info@maeuler-spedition.de





Fotos: Suleyman Kayaalp

KUBIKOM-Geschäftsführer Dr. Thorsten Meis:
Bei der Mietersuche ist das Matching entscheidend.



Gesucht, gefunden

Nicht immer ist die Suche nach dem Wunschmieter ein Selbstläufer. Die Immobilienexperten und -expertinnen von KUBIKOM helfen mit dem richtigen Gespür, Know-how und viel Erfahrung.

Von dem umlaufenden Balkon der KUBIKOM-Zentrale im Herzen von Solingen Ohligs aus kann man es beinahe sehen: Das Neubauprojekt mit dem passenden Namen „Heimspiel“ auf dem Gelände des ehemaligen Fußballstadions. Hier entstanden insgesamt 66 Neubauten, alle nach den neuesten Standards. Zeitgemäße Architektur, komfortable Ausstattung, Tiefgarage, Aufzüge und natürlich die City-Nähe zeichnen das Heimspiel-Quartier aus. Fachmännisch begleitet wurde das Großprojekt von den Immobilienexperten der KUBIKOM. Auch um die Vermietung von 45 Mietwohnungen kümmern sich die Solinger. In Rekordzeit vermittelten sie kurz vor den Weihnachtstagen im letzten Jahr einen Großteil der Wohnungen. Ein echter Kraftakt.

„Wir haben rund 18.000 E-Mails verschickt“, sagt Florian Rossa, der diese Mammutaufgabe gemeinsam mit seiner Kollegin Ellen Jaros gestemmt hat. Die Hürden waren vielfältig. Einerseits sollte es möglichst schnell gehen und andererseits musste man sich aufgrund der Corona-Maßnahmen oft alternative Möglichkeiten überlegen, was die Besichtigung angeht. Gerade im Neubau schauen Mieterinnen und Mieter aber erfahrungsgemäß eigentlich gerne mal genauer hin. Durchaus zurecht, wie Rossa findet. Am Ende konnte man dann aber alle Beteiligten glücklich machen. Die Wohnungen wurden erfolgreich vermietet.

Ein weiteres aktuelles Großprojekt ist das neu errichtete O-Quartier direkt am Ohligser Marktplatz. Dort entstehen 308 hochwertige Wohnungen, von denen 172 von der KUBIKOM vermietet werden. Auch ein „sportliches“ Projekt, wie Geschäftsführer Dr. Thorsten Meis

anmerkt. Zukünftige Mieter können sich schon jetzt auf den neu gestalteten Marktplatz mit einer eigenen Weinbar freuen.

Paragrafenreiter

In Sachen Vermietung bietet die KUBIKOM ein echtes Rundum-sorglos-Paket mit persönlicher Betreuung an. Am Anfang stehen die Besichtigung und eine realistische Mietpreiseinschätzung auf Grundlage des regionalen Marktes sowie eine Festlegung der gemeinsamen Ziele. Welche Vorstellungen hat der Vermieter? Wer kommt als Mieter infrage? Ist das realistisch?

Bei der Erstellung der Exposés legen die Experten großen Wert auf einen ansprechenden Auftritt mit aussagekräftigen Bildern, Texten und natürlich korrekten Angaben zur Immobilie. Nach einer Vorauswahl der Bewerber und diversen Besichtigungsterminen werden die vielversprechendsten Kandidaten rausgepickt. „Wir schlagen ausschließlich potenzielle Mieter vor, die wir mit gutem Gewissen weiterempfehlen können“, betont Meis. Um diesen Qualitätsanspruch zu untermauern, bietet man allen Kunden eine sechsmonatige Vermietungsgarantie. Soll heißen: Wenn innerhalb dieser Zeit eine Kündigung – egal von welcher Seite – ausgesprochen wird, kümmert man sich kostenlos um einen Ersatz. „Das ist in unseren Augen ein faires Angebot“, ergänzt Meis.

Ist der Wunschkandidat gefunden, steht dem Einzug fast nichts mehr im Wege. Fehlen nur noch die Unterschriften aller Parteien. Die sollten logischerweise unter einem möglichst rechtssicheren Vertrag erfolgen. Auch hier kann die KUBIKOM mit ihrer langjährigen Erfahrung und Kompetenz punkten. Man

dürfe nicht vergessen, so Thorsten Meis, dass ein Mietvertrag wesentlich komplexer sei als ein Kaufvertrag. Der Grund dafür ist einleuchtend: Ein Kauf ist mit der Vertragsunterzeichnung quasi abgeschlossen, ein Mietvertrag regelt die Beziehung der Parteien über – hoffentlich viele – Jahre. Bis zu 30 Paragraphen sind nicht unüblich für einen Standard-Mietvertrag, ein Kaufvertrag kommt oft mit nur 12 aus. Außerdem gebe es in Mietverträgen oft individuelle Zusatzklauseln, die immer nach der aktuellen Rechtsprechung aufgenommen werden müssten. Das Know-how für diese Aufgabe bringen die Immobilienmakler der KUBIKOM selbstverständlich mit.

Bei der Auswahl des passenden Mieters beziehungsweise der passenden Mieterin komme es auf mehr an als auf die Brieftasche, sagt Meis. „Wir suchen für jede Immobilie den passenden Mieter.“ Das sogenannte Matching müsse einfach stimmen. Das ist den Solingern besonders wichtig.

Kümmerer in allen Belangen

Bei der KUBIKOM versteht man sich grundsätzlich als Full-Service-Dienstleister. „Wir wollen das gesamte Spektrum von Beratung und Bewertung bis zur Vermittlung von Gewerbe- und Privatimmobilien in allen Größen und Preisklassen abdecken“, so Meis. An mittlerweile vier Standorten ist man direkt vor Ort vertreten. Neben der Zentrale in Solingen Ohligs sind weitere Büros in Hilden, Haan und in Frechen-Königsdorf entstanden. In Zukunft wolle man sich noch breiter in Sachen Vermietung aufstellen, sagt der Geschäftsführer. Aus diesem Grund werde das Team in der nächsten Zeit noch weiter ausgebaut. Frei nach dem Motto: kompetente Unterstützung und persönlicher Kontakt.

Kontakt

KUBIKOM Immobilien GmbH
Keldersstraße 6
42697 Solingen
Telefon 0212 650 010 90
info@kubikom.de
www.kubikom.de

Pro Buga: IHK-Präsident Henner Pasch und Hauptgeschäftsführer Michael Wenge im Nützenbergpark. Von dort aus könnte eine Hängebrücke zum Kiesberg entstehen.



Bundesgartenschau 2031

MÖGLICH MACHEN

Es geht um so viel mehr als Pflanzen. Sollte in Wuppertal in neun Jahren eine Bundesgartenschau stattfinden können, stößt das schon in der Gegenwart Stadtentwicklungsprojekte an – und das verbindlich. Auch finanziell. Bis zum 29. Mai 2022 entscheiden die Bürger.

In diesem Monat jährt er sich zum fünften Mal: der Start des Dialogs zwischen der Stadt Wuppertal und der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG). Im Zentrum des Austauschs steht Wuppertal als Austragungsort der Bundesgartenschau 2031. Das Konzept der „Buga“, die seit 1951 alle zwei Jahre in einer ausgewählten deutschen Stadt stattfindet, hat sich sehr schnell bundesweit etabliert und ist mit den Jahrzehnten von einer reinen Präsentation des Gärtnerhandwerks zum Treiber von Stadtentwicklungsprojekten ausgewachsen. Das möchte auch Wuppertal für sich nutzen. Um zu prüfen, wie realistisch eine Buga vor Ort wäre, beauftragte die Stadt 2018 eine Machbarkeitsstudie, ließ sie drei Jahre später aktualisieren und erweitern. Das Bonner Büro RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, nachweislich Buga-erfahren, analysierte sämtliche potenziellen Flächen. Mit positivem Ergebnis. Im Februar vergangenen Jahres beschloss der Rat der Stadt das Wuppertaler Buga-Konzept mit großer Mehrheit. Vorigen September veröffentlichte die Bergische Universität eine von der Stadt in Auftrag gegebene umfassende Untersuchung der stadtökonomischen Effekte einer Buga 2031. Auch diese schließt mit einer klaren Befürwortung ab.

Positive Effekte über Generationen
„Viele Städte wollen die Buga zu sich holen“, sagt DBG-Geschäftsführer Jochen Sandner. „Sie tun das, um integrierte Stadt- und Regionalentwicklungsprozesse voranzutreiben. In einem bis zu 15 Jahre dauernden Prozess bündeln sie eine Vielzahl kommunaler und privater Entwicklungsaufgaben bis hin zur Umsetzung und feiern diese am Ende mit der Veranstaltung der Buga.“ Dieses halbjährige Event

Die Buga ist ein wunderbares Projekt. Da sollten wir alle an einem Strang ziehen.

Henner Pasch

bringe den Städten in der Regel mehr als zwei Millionen Gäste von außerhalb – Tourismus-, Marketing-, Handels- und Dienstleistungs-Effekte zahlten auf Wirtschaft und Image ein. Im Anschluss bleibe eine nachhaltige Infrastruktur bestehen. „Sie behält ihre Bedeutung für die nächsten Generationen“, so Sandner. „Alle Gartenschauen der vergangenen mehr als 70 Jahre gibt es heute noch.“ Über den Gastgeber entscheidet ein Expertengremium der DBG, die außerdem als Lizenzgeber zur Durchführung fungiert und mit den jeweiligen Kommunen die notwendigen

Durchführungsgesellschaften für das Event gründet. Sandners Einschätzung zufolge ist Wuppertals Konzept tragfähig. „Auf der Agenda stehen viele tolle Themen.“ Die drei wichtigsten Pfeiler: neues Wohnen, intelligente Mobilität sowie die Aufwertung und Vernetzung von Grünflächen. Letzteres drängt sich mit Blick auf den Status Wuppertals als eine der grünsten Großstädte Deutschlands auf. Knapp die Hälfte der 168 Quadratkilometer umfassenden städtischen Gesamtfläche sind Wald- und Freiareale, Park-, Grün- sowie landwirtschaftliche Flächen. Adolf-Vorwerk-Park, Barmer Anlagen, Hardt-Anlagen, Grüner Zoo Wuppertal und Skulpturenpark Waldfrieden sind als relevante Zeugnisse europäischer Gartenkunst im Europäischen Gartennetzwerk EGHN verzeichnet. Unter anderem an deren Historie soll eine Buga 2031 anknüpfen. Zudem besteht ein enger Bezug zu den Zukunftsthemen Klimawandel und Kreislaufwirtschaft – Stichwort: „Circular Buga“.

Höhere Aufenthaltsqualität in Vohwinkel

Die Konkretisierung der Buga-Gedanken erfolge nach positiv beschiedener Bewerbung in einem umfassenden Planungs- und Beteiligungsprozess, schildert Oberbürgermeister Uwe Schneidewind. Die Machbarkeitsstudien dienten als Skizzen, Details seien wandelbar – eine Einladung an alle Bürger, eigene Ideen einzubringen. „Bisher wurde keine Buga exakt nach Studie umgesetzt.“ Das Konzept sieht drei Kernareale vor: das Vohwinkeler Quartier Tesche, den Zoo und die Wupperforte als engste Stelle im Tal zwischen dem südlich gelegenen Kiesberg (Königshöhe) und dem nördlich gelegenen Nützenberg (Kaiserhöhe). An der Tesche, geprägt von Brachen, ungenutzten Schienen und Gewerbeflächen, sei eine Um- und Aufwertung des Vohwinkeler Bahnhofes geplant. Im Loksuppenareal solle begrünte Wohnbebauung entstehen, bahnhofs- und innenstadtnah. „Damit schaffen wir ein weiteres attraktives Element in Vohwinkel“, sagt Schneidewind. „Nachhaltigkeit und Ökologie werden natürlich zum Tragen kommen.“ Der Tescher Stich (Alte Gärtnerei) werde dauerhaft ein Landschaftspark, von der Nordbahntrasse aus erreichbar, geöffnet zu den Tescher Wiesen bis hin zu den Kalksteinbrüchen. Weitere Entwicklungsimpulse: Sportangebote an der Nordbahntrasse, an deren Ende eine permanente Brücke zum Bahnhof Bruch. Von dort führt die Schwebebahn zum nächsten Areal. Schneidewind: „Das alles stärkt unsere Naherholungsachse.“

Mehr Zoo-Erlebnis für alle

Über den Grünen Zoo könnte eine Seilbahn – derzeit sieht das Konzept einen privaten Betreiber vor, Interesse wurde bereits geäußert – hinauf zur Samba-Trasse und zur Königshöhe führen. Zoodirektor Dr. Arne Lawrenz, der die langfristigen Effekte einer Buga für die Stadt als „einzigartige Chance“ beschreibt, begrüßt die Idee: „Mit einer Seilbahn mit

Mittelstation auf Höhe des Löwengeheges ließen sich unsere tolle, aber herausfordernde Topografie und unsere weiträumigen naturnahen Anlagen auch für weniger mobile Menschen vorteilhaft erschließen.“ Investive Mittel zwingend vorausgesetzt, würde die Seilbahn auch über eine in Zukunft erweiterte, modernisierte Elefantenanlage schweben können. Der Umbau der Elefantenhaltung sei essenziell für die weitere Zukunft des Grünen Zoos und dürfe nicht in Konkurrenz zur Buga laufen. Die Talstation mit integriertem Parkhaus helfe idealerweise, das bestehende Parkplatzproblem zu lösen, so der Zoodirektor. Als weitere bleibende Buga-Attraktion soll eine frei hängende Fußgängerbrücke die Königshöhe mit ihrem Von-der-Heydt-Turm und die Kaiserhöhe mit ihrem Weyerbuschturm verbinden. Zeitgleich, so Oberbürgermeister

Unser Ziel sind grüne Oasen für ganz viele Menschen.

Uwe Schneidewind

Schneidewind, würde der Waldbestand der beiden historischen Parkanlagen aufgewertet, für Anwohner und Besucher attraktiver gemacht und durch Seilbahn und erweitertes Radtrassen-Netzwerk besser erreichbar werden. „Unser Ziel sind grüne Oasen für ganz viele Menschen.“

Vorwärts bewegen statt stehen bleiben

Trotz der potenziellen Chancen gibt es Skeptiker. Gegenstimmen formieren sich in der Bewegung „Buga-so-nicht“. Hauptkritik: Der städtische Haushalt könne die geschätzten knapp 71 Millionen Euro für die Ausrichtung der Buga nicht aufbringen. Eine Hängebrücke sei nicht klimaneutral und führe zu einer Zerstörung des Waldes. Wuppertal habe keine Kapazitäten, Besuchermassen aufzunehmen. Ein bei der Stadt eingereichtes Bürgerbegehren erwirke einen Bürgerentscheid:

Bis zum 29. Mai können alle Wahlberechtigten per Brief grundsätzlich darüber abstimmen, ob sich Wuppertal für eine Buga 2031 bewirbt. Die Kosten für diese Intervention beziffert die Stadtverwaltung mit 322.500 Euro. Sie mussten Anfang April außerplanmäßig bereitgestellt werden. „Wir reden hier über die Zukunft, etwas, das erst in neun Jahren Wirklichkeit wird. Das ist eine der Kernschwierigkeiten für viele Menschen, sich ein positives Bild zu machen“, sagt Holger Bramsiepe, Vorsitzender des Ende Juni 2021 gegründeten Fördervereins Bundesgartenschau Wuppertal 2031 e.V. Mit einer Buga löse man nicht die heutigen Alltagsprobleme, sondern verhindere, dass diese in zehn Jahren immer noch bestünden. „Daran können wir heute schon gemeinsam arbeiten.“ Mit den Fördermitteln, die ausschließlich und für alle Projekte im Rahmen der Buga verwendet werden dürfen, sei es überhaupt erst möglich, die Stadtentwicklung derart zu verstärken, zu beschleunigen und Defizite zu verringern. „Machen wir keine Buga, bekommen wir nichts. Und es ist dann trotzdem auch kein Geld für etwas anderes da“, so Bramsiepe.

Positive ökonomische Effekte überwiegen

Der ökonomischen Buga-Konzept-Analyse liegt das Worst-Case-Szenario zugrunde. Eine unterdurchschnittliche Besucheranzahl, niedrigere Ticketpreise, weniger Landesfördermittel (50 statt bis zu 80 Prozent). Dennoch falle das Urteil positiv aus, hebt Oberbürgermeister Schneidewind hervor. „Und die ökonomische Zuversicht und Aufbruchsstimmung bildet das noch gar nicht ab.“ Durchschnittlich blieben 80 Prozent des in einer Buga ausgegebenen Geldes in der jeweiligen Stadt und Region, sagt DBG-Geschäftsführer Jochen Sandner. „Es handelt sich also um eine konkrete Wertschöpfung durch die Effekte und die ansässige Wirtschaft.“ Die Kosten für die Buga verteilen sich auf einen Zeitraum von neun Jahren bei 1,5 Milliarden Euro Gesamtvolumen



Holger Bramsiepe, Vorsitzender des Fördervereins Bundesgartenschau Wuppertal 2031 e.V., im Vohwinkeler Bahnhof. Dort sollen die Gäste ankommen und zu einem neuen Park geführt werden.

ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE



100 % ELEKTRISCH

FORD MUSTANG MACH-E CROSSOVER

Diebstahl-Alarmanlage, Frontscheibe heizbar, Sitzheizung, Ford Sync 4A, Keyless-Start, getönte Scheiben, Park-Pilot-System vorn und hinten, Rückfahrkamera mit Rückwärts-Einpark-Assistent, 2-Zonen-Klimaautomatik, Müdigkeitwarner, u.v.m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 399,- netto^{1,2} (€ 474,81 brutto)

DAMIT KÖNNEN SIE RECHNEN:

Staatliche Zuschüsse, wie ein zu **0,25 %*** (Ford Mustang Mach-E) versteuerbarer geldwerter Vorteil bei privater Nutzung der Firmenfahrzeuge und bis zu **€ 6.000,-** Umweltbonus**.

* Bei einem Bruttolistenpreis bis € 60.000,-, darüber gilt eine 0,5 % Besteuerung. ** Staatlicher Umweltbonus, den Sie nach Anschaffung eines Ford Mustang Mach-E Neufahrzeuges beantragen können; mehr Informationen auf bafa.de. Die BAFA Prämie ist als Anzahlung eingeflossen und die Überführungskosten werden separat berechnet: Mustang Mach E € 1.260,- netto.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung) Ford Mustang Mach-E Crossover: (kombiniert); (innerorts: entfällt); (außerorts: entfällt); CO₂-Emissionen: 0 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 17,2 kWh/100 km (kombiniert).



Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 962 22-2

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10



Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil der Angebote.
¹ Ein Leasingangebot der Ford Lease, ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ² Gilt für einen Ford Mustang Mach-E 75,7 kWh Batterie Standard Range Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe, 399,48 netto (€ 475,38 brutto) monatliche Leasingrate, € 6.000,- netto (€ 7140,- brutto) Leasing- Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 39.411,76 netto (€ 46.900,- brutto), zzgl. € 1.260,- netto (€ 1499,40 brutto) Überführungskosten.

des städtischen Haushalts und jenseits dessen einem sehr aktiven Förderverein. Die Autoren der Bergischen Uni schreiben: „Die stadtökonomischen Vorteile der Umsetzung übersteigen in quantitativer und qualitativer Sicht die von der Kommune zu tragenden Kosten bei weitem.“ Neben der reinen Zahlenkalkulation seien die positiven Ausstrahlungseffekte einer Buga und der für sie vorzubereitenden Flächen und Infrastrukturen auf private Investitionen nicht zu unterschätzen. Eine solche Großmaßnahme bringe Sicherheit, Optimismus und Entwicklungsperspektiven in Quartiere. Sie stoße parallele Investitionen in Bestandsgebäuden sowie den Neubau an und stärke Gastronomie und Freizeitindustrie. Ein zusätzlicher Bündelungseffekt tritt Schneidewind zufolge auf der mentalen Ebene der Machbarkeit ein: „Die Buga hat ein festes Datum. Da vernetzen sich Kräfte noch einmal ganz anders, die dynamisierenden Momente sind ungleich.“

Mit einer Buga löst man nicht die heutigen Alltagsprobleme, sondern verhindert, dass diese in zehn Jahren immer noch bestehen.

Holger Bramsiepe

„Kein ökologisches Desaster“

Und die Kritik an einer Hängebrücke? In umfangreichen Detailplanungen würden Materialien, darunter Textilfasern und Glas, Pfeilerstandorte, aber auch Alternativen geprüft. Schneidewind: „Wir sind auch für andere Varianten offen.“ Fest steht, ergänzt Annette Berendes, Ressortleiterin Grünflächen und Forsten bei der Stadt: „Eine Brücke wäre kein ökologisches Desaster. Das stünde unseren Klimazielen und allen Grundsätzen der Buga entgegen.“ Einzelne, ausdrücklich sensible Eingriffe in den Baumbestand, keines-

falls flächendeckend, werde es sicher geben. Diese würden kompensiert, das sei Voraussetzung. Zudem kranken Fichten und alte Buchen wegen der langen Dürre. Ein Grund mehr, positiv auf den Baumbestand einzuwirken. Der Bezirksausschuss Wuppertal der Bergischen IHK hat sich für die Buga 2031 ausgesprochen. IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge ist überzeugt von den positiven Effekten auf die Stadt und die Region: „Die Buga ist ein gigantisches Entwicklungsprojekt, das einer innovativen Stadt wie Wuppertal und den beiden Nachbarstädten Remscheid und Solingen gut täte. Bis 2031 lässt sich entwicklungsgeografisch eine Menge machen.“ Wenge sieht vor allem die mögliche Hängebrücke zwischen Nützenberg und Kiesberg als ein Vorhaben, das überregional Strahlkraft entwickeln könnte. Oberbürgermeister Schneidewind lobt die Idee eines

Wollen die Bürger einbezogen:
Annette Berendes und Uwe Schneidewind.



Text: Tonia Sorrentino
Fotos: Malte Reiter (2) und Anna Schwartz

BÜRGERENTSCHEID

„Soll sich die Stadt Wuppertal entgegen dem Ratsbeschluss vom 16.11.2021 nicht für die Bundesgartenschau 2031 bewerben?“ – so wird die Fragestellung beim Bürgerentscheid lauten. Der findet am Sonntag, 29. Mai 2022, als reine Briefwahl statt. Achtung: Befürworter der Buga in Wuppertal müssen mit „Nein“ stimmen. Ausgezählt wird noch am selben Tag.

Name: Diana Kinnert
Beruf: Buchautorin („Für die Zukunft seh' ich schwarz“ / „Die neue Einsamkeit“), Publizistin, Beraterin, Politikerin und Unternehmerin.

Im Bergischen seit: der Geburt am 16. Februar 1991 im Wuppertaler Bethesda-Krankenhaus, ich lebte mit meiner Familie in Wülfrath-Aprath, machte Abitur an der St.-Anna-Schule und ging 2010 zum Studium nach Göttingen.

Sie arbeiten als Politikberaterin und gleichzeitig als Journalistin und Autorin, wie verträgt sich das?

Ich habe mich niemals für einen bestimmten Job beworben, sondern wurde und werde immer wieder für Projekte angefragt. Als Freiberuflerin mache ich nur die Dinge, die mir Spaß machen und mich interessieren. So kommt es, dass ich mal mich mit Themen auseinandersetze und darüber etwa in einem Buch schreibe oder mich damit in Podcasts beschäftige.

In Ihrem aktuellen Buch „Die neue Einsamkeit“ geht es darum, dass durch die digitalen Welten viele gesellschaftliche Strukturen bröckeln. Warum haben Sie sich mit diesem Thema beschäftigt?

Vereinzelung ist ein gesellschaftlicher Trend, der schon seit Jahrzehnten im Gange ist. Es geht nicht um Einsamkeit aufgrund von Corona, sondern mehr um Individualisierung, Rationalisierung, Disruption durch Marktwirtschaft und Technologie. Ich will die großen Zusammenhänge aufzeigen, stelle Thesen auf, etwa dass unsere Gesellschaft Konsum statt Intimität fordert, Flexibilität statt Verbindlichkeit und immer mehr Gewinn statt Stabilität. Mich dünkt, die Auseinandersetzung mit diesen Themen wird mit jedem Tag dringlicher.

Mit 17 traten Sie in die CDU ein, wie kam es dazu?

Ich habe mich in der Oberstufe für Sozialwissenschaften interessiert und war schon damals meinungsstark in meinen politischen Ansichten. Zunächst hatte mich der Aktivismus in der Zivilgesellschaft angezogen, ich war bei Amnesty International, Greenpeace, der Europa Union oder der Gesellschaft für bedrohte Völker. Mehr und mehr habe ich im Christlich-Sozialen meine politische Heimat gefunden.

Haben Sie das Ziel, Bundeskanzlerin zu werden?

Nein, mich hat Politik als Karriere nie interessiert. Ich fände es auch obszön, Demokratie derart zu instrumentalisieren. Politik und Philosophie sind meine Leidenschaft, lange bevor ich berufstätig wurde. Aber es stimmt, dass es ein Privileg ist, politiknah arbeiten zu dürfen. Mein Job hält viel Abwechslung bereit. Mal darf ich Ministerien mitkonzipieren, dann Gesetzestexte vorbereiten, dann wieder Start-ups für digitalen Schulunterricht begleiten oder einen Podcast über mentale Gesundheit produzieren. Ich will mich auch zukünftig nicht festlegen, sondern meinen Interessen folgen.

Was ist Ihnen das Wichtigste an Ihrer politischen Arbeit?

Dass ich mich nicht getrieben fühle. Ich muss keinem Arbeitgeber, keiner gesellschaftlichen Stimmung folgen, sondern darf in mir selbst ruhen und ausgeruhte Positionen vertreten.

Wie erhalten wir eine Chance auf eine enkeltaugliche Zukunft?

Politik braucht Diversität. Wenn in erster Linie ältere Menschen Politik machen und somit den Kurs bestimmen, bleiben die Bedürfnisse der Jüngeren weitgehend außen vor. Das muss sich ändern. Wir brauchen vor allem eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit Technologie und Digitalisierung, weil das zunehmend Einfluss auf unser aller Leben nehmen wird.

Was gefällt Ihnen im Bergischen besonders gut?

Wenn ich Wuppertal besuche, bin ich gern im Luisenviertel und schaue, was in den Kneipen los ist, die ich als Teenager kennengelernt habe. Ich mag das Hügelland im Bergischen Land. Das vermisse ich wirklich in Berlin, drumherum in Brandenburg ist es deutlich zu flach. Ich gehe gern angeln, bin deshalb oft in Norwegen, weil ich auch dort die Fjorde und das Auf und Ab sehr mag. Mein Vater brachte mir das Angeln an der Wupper und der Ruhr bei.

Was ist Ihr Geheimtipp im Bergischen?

Ich mag Gin Tonic in der Viertelbar, die heiße Schokolade im Swane Design Café bei Selly Wane. Da kommen immer gute Leute zusammen. Früher habe ich Lesungen und Vorträge im Luisenviertel besucht; es gab immer lebhaften Diskurs, alters- und szenübergreifend.

Das Gespräch führte Liane Rapp.
Foto: Maximilian König

Eine längere Version dieses Interviews finden Sie online auf bergische-wirtschaft.net.

Mitten in Berlin

POLITISCHE PUBLIZISTIN

Schon mit 17, als Schülerin des Gymnasiums Bayreuther Straße, trat Diana Kinnert in die CDU ein. Heute befasst sie sich mit der Zukunft des Konservatismus und der Vereinigung in Zeiten des technologischen Wandels.



Diana Kinnert: gut vernetzt, aber mit Fokus auf dem Thema Einsamkeit.

Matthias Schachmann ist verantwortlicher Berater am Startercenter-Standort in Remscheid und zugleich erster Ansprechpartner für Existenzgründer, Start-ups, aber auch Unternehmer, die eine Nachfolge suchen. „Wir verschaffen potenziellen Unternehmern einen ersten Überblick und versorgen sie mit Informationsmaterialien, die beispielsweise Hinweise zur Erstellung eines Businessplans enthalten. In der anschließenden Erstberatung können sie dann nicht nur Fragen stellen, sondern erhalten ein erstes Feedback zu ihrer bisherigen Planung. Später erfolgt eine Intensivberatung, wie sie für den jeweiligen Gründer dienlich und sinnvoll ist“, skizziert Schachmann das Angebot des Startercenters. Gleichzeitig sieht er

Darüber hinaus ist das Bergische Startercenter NRW in Remscheid, Solingen und Wuppertal – alle Standorte arbeiten eng zusammen – das offizielle Netzwerk für das Gründerstipendium Nordrhein-Westfalen. Gründungsinteressierte und junge Unternehmer können sich bis zwölf Monate nach der Gründung aus dem Bergischen Städtedreieck um das Stipendium bewerben. Voraussetzung ist, dass „es sich um eine innovative Unternehmensidee handelt, die ein neuartiges, fortschrittliches Produkt oder Verfahren darstellt“, erklärt Schachmann. Stipendiaten können so einen Zuschuss von 1.000 Euro pro Monat für eine Dauer von bis zu einem Jahr erhalten. Matthias Schachmann gehört der aktuellen Gründerstipendium-Jury an.

Mentors einnehmen würde, etwa von den Persönlichkeiten zusammen, kann hier eine Vermittlung stattfinden.“ In der aktuellen Beraterpraxis dominieren die Anfragen bezüglich Unternehmensgründungen – im Haupt-, Nebenerwerb oder im Rahmen einer Freiberuflichkeit – vor der Möglichkeit einer Übernahme. Doch in beiden Fällen gilt laut Schachmann: „Das Interesse und die Nachfrage steigen von Monat zu Monat.“ Mit einem abflachenden Pandemie-Geschehen soll das Angebot des Startercenters ausgebaut werden. Neben der bereits monatlich stattfindenden Startinformationsveranstaltung, die Grundkenntnisse über Gründungen vermittelt, soll zum Beispiel der Netzwerkgedanke gestärkt werden.



Start-ups und Unternehmensnachfolge

DER ERSTE SCHRITT ZUM UNTERNEHMEN

Das Bergische Startercenter NRW ist gewachsen. Gründungsinteressierte finden in Solingen, Wuppertal und seit 2022 in Remscheid Beratung für ihre Selbstständigkeit. Eingebettet ist der neue Standort im Gründerquartier Remscheid, das zahlreiche weitere Angebote bereithält.



sich in einer „Lotsenfunktion“ und weist die Ratsuchenden auf weiterführende Beratungs- und Unterstützungsangebote hin.

Startercenter sitzt im Gründerquartier Remscheid

Dazu gehören auch die Möglichkeiten, die die Gründerschmiede Remscheid e. V. bietet, in deren Räumlichkeiten der Standort des Startercenters NRW eingebettet ist. Neben Veranstaltungen wie dem Gründerstammtisch zum Ausbau des eigenen Netzwerkes oder Workshops zu verschiedenen Zukunftstrends finden angehende Entrepreneure weiterführende Beratung, wie Schachmann erklärt: „Die Angebote der Gründerschmiede reichen von juristischen und steuerrechtlichen Expertisen bis hin zu Informationen in puncto Finanzierung.“

Unterstützung bei der Nachfolgesuche

Zur Aufgabe von Matthias Schachmann gehört auch die Beratung von Unternehmern, die eine Nachfolge suchen. Der Report des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) für 2020 zeigt, dass die Suche nach passenden Nachfolgern für Unternehmer immer schwieriger wird und der Beratungsbedarf steigt: „So ließen sich 2019 fast doppelt so viele Senior-Unternehmer von ihrer IHK beraten wie 2010 (plus 79 Prozent auf 7.227).“ Schachmann sieht die Möglichkeit, Gründungswillige und Senior-Unternehmer zusammenzubringen: „Ein Weg in die Selbstständigkeit kann auch die Übernahme eines etablierten Unternehmens sein. Passen möglicher Nachfolger und aktueller Inhaber, der zugleich die Rolle eines

So ist geplant, Gründer und Start-ups vermehrt mit etablierten Unternehmen zusammenzubringen und Verbindungen vor Ort zu schaffen.

Text: Martin Wosnitza
Foto: Wolf Sondermann (5) / Michael Schütz

KONTAKT

Startercenter NRW – Standort Remscheid
c/o Stadt Remscheid – Wirtschaftsförderung
Matthias Schachmann
Hindenburgstr. 6a
42853 Remscheid
T. 0151 64195840
startercenter@remscheid.de
www.bergisches-startercenter.de
gruenderschmiede.org



Der neue Standort des Startercenters NRW in Remscheid wurde kürzlich eröffnet. Staatssekretär Christoph Dammermann kam dazu eigens nach Remscheid, um mit dem verantwortlichen Berater Matthias Schachmann den neuen Standort zu feiern. Das Startercenter ist in der Gründerschmiede angesiedelt. Für Gründer bedeutet das ein umfassendes Angebot.



Die Bergische Gewürzmanufaktur konnte nach der Beratung mit neuem Konzept und Businessplan durchstarten.

Schmiede für Urbane Manufakturen in Remscheid

SICHTEN, QUALIFIZIEREN, VERNETZEN

In Remscheid – wie im gesamten Bergischen Städtedreieck – gibt es zahlreiche Initiativen mit außergewöhnlichen Geschäftsideen. Sie können der Grundstock sein für ein zukünftiges vitales Netz von urbanen Produktionen.

Wenn man ihnen denn manchmal ein wenig Unterstützung zukommen lässt. Oder wie man vielleicht in der Werkzeugstadt Remscheid sagen würde: „sie in Form schmiedet“. Seit rund zwei Jahren sitzt in der Remscheider Gründerschmiede eine

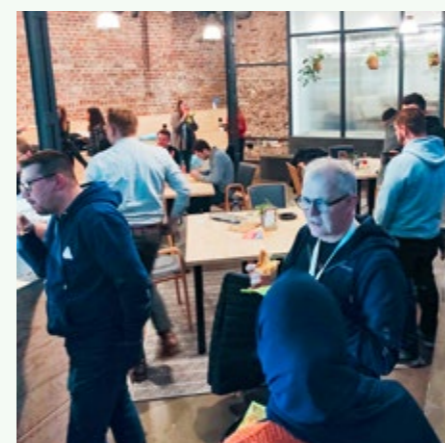
Initiative, die genau das tut – die Schmiede für Urbane Manufakturen. Sie wurde ins Leben gerufen durch das mit EU-Mitteln (EFRE) geförderte Dachprojekt „Urbane Produktion im Bergischen Städtedreieck – Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und

Quartiersentwicklung“. Sechs weitere Projekte gehören ebenfalls dazu.

Der Zwischenstand nach einer Recherche: In einem ersten Schritt sind 40 Remscheider Manufakturen ausfindig gemacht worden. 40 Betriebe, Initiativen, Gründer oder Kleinunternehmen produzieren in der Stadt. Sie wurden angeschrieben und über die kostenlose Möglichkeit, sich unterstützen zu lassen, informiert. 20 von ihnen haben den Weg in die „Schmiede“ gefunden. „Wir schauen zunächst einmal: Wo sind die Potenziale?“ Wir setzen uns mit der Idee der Unternehmen auseinander, schauen, wie sie sich nach außen präsentieren“, so Nicole Haas. Sie betreut das Projekt und steuert dazu ihre Kenntnisse in den Bereichen Psychologie, Coaching und Marketing bei. Soll die Beratung nach den ersten Impulsen weitergehen, kommt Christoph Imber-Böcker ins Spiel. Er ist Wirtschaftswissenschaftler mit Schwerpunkt Unternehmensgründung und kann seine Erfahrungen weitergeben. Was es „obendrauf“ gibt, ist eine Vielzahl von regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen, die die frisch gebrieften Betriebe immer wieder mit neuen Ideen beliefert oder zu erweitertem Austausch anregt. Das Netz-

werk erweitert sich so sukzessive. Einmal monatlich gibt es einen Netzwerkabend mit durchschnittlich 20 bis 30 Teilnehmenden, an dem sich Manufakturen, Start-ups und etablierte Unternehmen austauschen können. Die Räumlichkeiten in der Gründerschmiede sind ein ideales Setting dafür: Hier werden inspirierende Räume für Meetings auf Augenhöhe und eine Werkstatt mit 3D-Druck-Möglichkeit zum Tüfteln und Ausprobieren angeboten, ebenso flexible Arbeitsplätze. Regelmäßig findet die „Schmiede-Schule“ statt – mit Workshops, um die Manufakturen zu professionalisieren und sie beim Wachstum zu unterstützen. So wird Inspiration lebendig gehalten.

Erste Best-Practices auf dem Weg „Nadelart by Kathrin“ ist eines der kleinen Unternehmen, das den Weg in die Schmiede fand. Auf die Geschäftsidee ist sie durch ihr Hobby gekommen: die Anfertigung von mittelalterlichen Gewändern nach historischer Vorlage und mit authentischer Qualität. Zunächst einmal gab es eine nebenberufliche Gründung mit einem kleinen Ladenlokal, aber die Idee war, aus dem kleinen ein professionelles gewerbliches Angebot zu ma-



Ein Netzwerktreffen der urbanen Manufakturen in der Gründerschmiede.

chen. Gegenstand der Gespräche: eine Standortbestimmung, die Definition der unternehmerischen Ziele, zusammen wurde geschaut, welche möglichen Partner hilfreich sein können und vor allen Dingen, welche zusätzlichen unternehmerischen Fähigkeiten erworben oder ausgebaut werden müssen. Bei der Entscheidung, in die Vollständigkeit zu gehen, gab es insbesondere Beratungsbedarf zum Thema Kranken- und Sozialver-

sicherung. Zudem wurde die Unternehmerin mit Fotografen und Videografen zusammengebracht, um den Online-Auftritt zu professionalisieren. Eine Vernetzung gab es zusätzlich mit einem Online-Shopping-Kanal, bei dem die erste Verkaufs-Sendung ausgestrahlt wurde. Ende 2021 erwarb die Unternehmerin den Online-Handel „Wikinger-Welten“ und ist dadurch jetzt deutschlandweit die größte Online-Anbieterin in dieser Themenwelt. Zusätzlich gibt es das Ladenlokal in Remscheid.

Ladenlokale, die Ergebnis einer soliden Geschäftsidee sind, beleben die Stadt, können ihr bestenfalls wieder ein individuelles Gesicht in der Monotonie der Ladenketten geben. Susanne Bollmann zum Beispiel arbeitet in ihrem Laden, einer Hutmanufaktur, lässt sich bei der Produktion über die Schulter schauen und hat sich ganz bewusst für einen Standort in der „zweiten Reihe“ der Remscheider Innenstadt entschieden, weil sie die Kleinteiligkeit schätzt, die um sie herum entsteht. „Im Fahrwasser von Urbaner Produktion kann sich eine Szene entwickeln. Das schafft lokale Identität, und ein neues Gefühl für die Stadt“, so Uta Schneider von der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die das Projekt Urbane Produktion koordiniert. Mit der Unterstützung neuer ökonomischer Strukturen entwickelt sich eine neue „Stadtsoftware“, und damit entsteht nachhaltige Stadtentwicklung. Durch den Austausch bei der Schmiede für urbane Manufakturen konnte die Kerzenmanufaktur Mindful Glow zum einen ihren Onlineshop aufbauen, zum anderen aber auch die Idee für ein Café qualifizieren. Die Unternehmerin wurde mit Steuerberatern und Architekten vernetzt, um die Umsetzung des Cafés bei Behörden zu begleiten. Das Café mit Concept-Store soll in diesem Jahr eröffnen. Der Concept-Store soll dann auch anderen Manufakturen aus dem Netzwerk die Möglichkeit bieten, Produkte dort zu verkaufen.

Ein weiteres Best Practice-Beispiel ist die Bergische Gewürzmanufaktur – ein kleines Familienunternehmen, für das ein neuer Businessplan erstellt und ein Markenrelaunch geplant wurde. Zusammen mit Gründerschmiede-Netzwerkpartnern wurde das Ganze umgesetzt. Die Bergische Gewürzmanufaktur konnte mit einer neuen und konsequenteren Identität durchstarten. Dort werden unter anderem Spezialtees hergestellt – deren Zusammensetzung

in Kooperation mit örtlichen Hebammennetzwerken oder mit Sportmedizinern erarbeitet wird. Ähnlich entwickelt wurde auch ein „Wikinger-Gewürz“, das in den bereits erwähnten Wikinger-Welten verkauft wird.

„Durch unser permanentes Angebot von Stammtisch- und Informationsveranstaltungen führen wir viele der jungen und angehenden Unternehmen zusammen, wir übernehmen auch aktiv die Moderation und stellen Verbindungen her. Daraus sind schon viele Impulse für gemeinsame Projektideen entstanden“, so Nicole Haas. Viele der Unternehmen seien sich ihres Potenzials gar nicht bewusst. Potenzial heben, Möglichkeiten erkennen, unterstützen, vernetzen. Die Effekte: Nutzungsmischung, vitale Quartiere, neue, ökologische Stoffkreisläufe, Städte der kurzen Wege, wiederentdeckte Wertschätzung für vor Ort hergestellte Produkte. Die Stadt kann so ökonomisch resilienter gegenüber den Unsicherheiten des Weltmarktes werden.

Text: Anette Kolkau
 Foto: Nicole Haas

Das Projekt „Urbane Produktion im Bergischen Städtedreieck - Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Quartiersentwicklung“ wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.



INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, T. 0212 88160667, info@bergische-gesellschaft.de, www.bergisches-dreieck.de.

Wuppertal

NEUEINTRAGUNGEN

HRA 25499 01.03.22
Tauchcenter Wuppertal – Meeresauge e.K.
Tütersburg 37, 42277 Wuppertal.
Gegenstand: Sportschule sowie der Einzelhandel. Inhaber: Giera, Henri, Remscheid, *03.11.1998.

HRA 25501 03.03.22
OluE GmbH & Co. KG
Hahnerberger Str. 82, 42349 Wuppertal. Persönlich haftender Gesellschafter: OluE Verwaltungs-GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 32555). Der Sitz ist von Stolberg (bisher Amtsgericht Aachen, HRA 9115) nach Wuppertal verlegt.

HRA 25502 07.03.22
E & K BarPlan UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG
Neumarktstr. 37, 42103 Wuppertal.
Gegenstand: der Betrieb von Gastronomiebetrieben/Bar. Persönlich haftender Gesellschafter: E&K BarPlan Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt), Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 32566), mit der Befugnis, -auch für jeden Geschäftsführer-, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Erdogan, Umut, Wuppertal, *24.09.1988.

HRA 25504 08.03.22
DER HAUS ARZT Facilitymanagement Inhaber Stephan Müller e.K.
Einern 45, 42279 Wuppertal. Gegenstand: Hausmeisterservice und -dienstleistungen unter Ausschluss zulassungspflichtiger handwerklicher Tätigkeiten, Gartenpflege und Winterdienst. Inhaber: Müller, Stephan Jens, Wuppertal, *18.06.1972.

HRA 25505 10.03.22
WUPPERHAUS Immobilienmanagement Inhaber Stephan Müller e.K.
Einern 45, 42279 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung, Vermietung und Verkauf von Wohn- und Gewerbeigentum. Inhaber: Müller, Stephan Jens, Wuppertal, *18.06.1972.



Alle Einträge inklusive Änderungen und Löschungsankündigungen finden Sie unter:

bergische-wirtschaft.net

MIT DETAILLIERTER
FILTEROPTION

HRA 25506 10.03.22
TourEd KG
Am Lohsiepen 21, 42369 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens. Persönlich haftender Gesellschafter: Eisen, Edgar, Wuppertal, *18.09.1936, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25507 17.03.22
Heins Vermögensverwaltungs KG
Inselstr. 12a, 42389 Wuppertal. Gegenstand: die private Vermögensverwaltung von Grundbesitz. Die Gesellschaft ist zu gewerblicher Tätigkeit nicht befugt. Persönlich haftender Gesellschafter: Heins, Christoph, Wuppertal, *27.11.1966, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25516 29.03.22
Stübner Immobilien oHG
Bärenstr. 11-13, 42117 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere Immobilienvermögens, § 105 Absatz 2 HGB. Die Gesellschaft ist nicht gewerblich tätig.

Sie hat den Umfang eines kaufmännischen Unternehmens bzw. wird diesen nach ihrer Gründung erlangen. Persönlich haftender Gesellschafter: Stübner, Robert Hermann Christian, Wuppertal, *19.07.1982; Stübner, Anke, Wuppertal, *08.07.1984, jeweils mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25517 30.03.22
Maren Wilzbach e.K., Hotel ParkVilla
Erich-Hoepner-Ring 5, 42369 Wuppertal. Gegenstand: der Betrieb eines Hotels nebst Gastronomie sowie der Verwaltung eigener Immobilien. Inhaber: Wilzbach, Maren, Wuppertal, *06.10.1970.

HRB 32602 01.03.22
smartscale UG (haftungsbeschränkt)
Unionstr. 13a, 42285 Wuppertal. Gegenstand: die Gründung, der Erwerb, die Veräußerung, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Stammkapital: 200 Euro. Geschäftsführer: Aschenbrenner, Andreas, Köln, *14.02.1991, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als

Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32601 01.03.22
Brisk Holding UG (haftungsbeschränkt)
Unionstr. 13a, 42285 Wuppertal. Gegenstand: die Gründung, der Erwerb, die Veräußerung, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Stammkapital: 200 Euro. Geschäftsführer: Jersch, Florian, Wuppertal, *20.12.1991, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32603 01.03.22
MOONDOG GmbH
Mirker Str. 37, 42105 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb, das Halten, das Veräußern und die Verwaltung von Beteiligungen an Handelsgesellschaften und von sonstigen Vermögensgegenständen sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Gruschka, Lena, Wuppertal, *13.12.1984; Kramer, Johannes, Wuppertal, *19.02.1984; Wachsenner, Tim, Wuppertal, *08.07.1991, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32600 01.03.22
LSG UG (haftungsbeschränkt)
Wittener Str. 76, 42279 Wuppertal. Gegenstand: ein Lager- und Logistikbetrieb; Online-, Einzel- und Großhandel mit Babybedarf, Spielwaren, Textilien und Lederwaren, Accessoires und Geschenkartikeln, Haushaltswaren, Möbeln, Sport- und Freizeitbedarf, Werkzeugen und Heimwerkerbedarf, Bild- und Tonträgern, Büchern, Garten- und Tierbedarf, Schreibwaren und Büroartikeln, Kfz-Zubehör und Bauelementen. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Gegüç, Ismail, Wuppertal, *07.01.1975, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HINWEIS

Wir weisen darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Wir empfehlen den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen und in Zweifelsfällen bei der Industrie- und Handelskammer nachzufragen.

HRB 32606 02.03.22
Claudia Fries Hausmeisterservice GmbH
Kratzkopfstr. 20, 42369 Wuppertal. Gegenstand: der Hausmeisterservice, die Gebäudereinigung, sowie damit verbundene und angeschlossene Geschäfte ohne zulassungspflichtige Tätigkeiten im Sinne der Handwerksordnung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Fries, Claudia Bettina, Wuppertal, *27.11.1980, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Wirkner, Calvin, Wuppertal, *24.02.2000.

HRB 32605 02.03.22
sol.est Projekt- und Verwaltungsgesellschaft UG (haftungsbeschränkt)
Ludwig-Richter-Str. 5, 42329 Wuppertal. Gegenstand: die Vermittlung, die Vermarktung, der Handel, das Betreiben und der Verkauf von erneuerbare-Energie-Projekten, insbesondere Solarstromanlagen sowie deren Errichtung, der Bau und die Montage sowie das Halten und Verwalten von Gesellschaftsbeteiligungen. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Marx, Andreas, Schmitten, *16.09.1977, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Bestellt als Geschäftsführer: Wiesner, Heinz-Jürgen Adam, Eschwege, *19.08.1953, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

tungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32607 02.03.22
BLOK Bau GmbH
Obergrünwalder Str. 16, 42103 Wuppertal. Gegenstand: die Planung von Wohn-, Geschäfts-, Hotel- und öffentlichen Gebäuden im In- und Ausland, die Durchführung von Bauvorhaben, alle zur Baureifmachung erforderlichen Arbeiten (Abrissarbeiten, Sanierungen und Renovierungen), An- und Verkauf von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten sowie der Im- und Export von Waren verschiedener Art (insbesondere von Baumaterialien, Einrichtungsgegenständen und Möbeln). Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Karabulut, Gökhan, Wuppertal, *31.03.1978, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32611 04.03.22
Kochs Tooling GmbH
Cronenfelder Str. 15-21, 42349 Wuppertal. Gegenstand: a) die Entwicklung, die werkzeugbezogenen Dienstleistungen, die Konstruktion, die Fertigung, der Handel und der Vertrieb von Werkzeugen für die Stanz- und Umformtechnik sowie Anlagen, b) die Herstel-

lung, der Vertrieb und der Handel von Erzeugnissen aus Metall, Kunststoff oder Materialien anderer Art, c) der Erwerb, der Verkauf und die Verwaltung von Beteiligungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Nicht mehr Geschäftsführer: Zander, Kerstin, Berlin, *27.01.1970. Bestellt als Geschäftsführer: Rieder, Christian, Köln, *08.03.1972; Schmittenberg, Yvonne, Wuppertal, *11.11.1963, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32613 04.03.22
Rimes Bau GmbH
Heidter Berg 19, 42289 Wuppertal. Gegenstand: die Kabelverlegung, Sanierungen, Gartenlandschaftsbau, Trockenbau und Reinigung sowie allgemeine Bauleistungen, die nicht meisterpflichtig sind. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Haziri, Semir, Wuppertal, *29.08.1995, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32618 07.03.22
STEED GmbH
Mirker Str. 37, 42105 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb, das Halten, das Veräußern und die Verwaltung von Beteiligungen an Handelsgesellschaft-

WIR LIEBEN
KAFFEE



CHI Rösterei
COFFEE

Friedrich-Ebert-Straße 40, Wuppertal

Wir sind im Dienst.

Das Traditionsunternehmen
in der Sicherheitsbranche:
Sicherheit, Erfahrung, Kompetenz

Für Ihre Sicherheit im Bergischen Land
Telefon: 0202 27457-0



Die Wach- und Schließgesellschaft.
Im Dienst seit 1902.

wachundschliessgesellschaft.de

LÖSCHUNGEN

HRA 18649 01.03.22
Heylen Assekuranz-Vermittlungs Kommanditgesellschaft
 Mühle 22, 42369 Wuppertal. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Heylen, Wolfram, Wuppertal, *18.12.1943. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 21527 04.03.22
JUNG-LENZ GRAPHICS e.K.
 Im Schmalen Bruch 10, 42369 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRA 24900 23.03.22
Maggie's Garage e.K.
 Zaunbusch 8, 42329 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRA 22446 30.03.22
Lüttringhaus GmbH & Co. KG
 Kleiner Werth 31, 42275 Wuppertal. Nach Änderung des Sitzes persönlich haftender Gesellschafter: Lüttringhaus Verwaltungs GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 20909), mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Die Firma ist erloschen.

HRB 10483 01.03.22
Julius Boos jr. Verwaltungs GmbH
 Liegnitzer Str. 16, 42277 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 5696 02.03.22
Kurt M. Redder GmbH
 Zur Waldesruh 38, 42329 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 9402 10.03.22
Hermann Flöth Verwaltungs-GmbH
 Breite Str. 34, 42369 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 29169 14.03.22
ALB UG (haftungsbeschränkt)
 Meckelstr. 31, 42287 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 12236 14.03.22
Kemper GmbH
 Else-Lasker-Schüler-Str. 47, 42107 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 30379 18.03.22
Crius Deutschland UG (haftungsbeschränkt)
 Laurentiusstr. 21-25, 42103 Wuppertal.

Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 25432 22.03.22
Turkey.cc Travel UG (haftungsbeschränkt)
 Tejastr. 1, 42281 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 8262 24.03.22
Inside Shop-, Expo- und Objekt-gestaltung GmbH
 Kaiser-Wilhelm-Allee 19, 42117 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

der Lebensmitteleinzelhandel. Inhaber: Spalek, Adam Tadeusz, Leverkusen, *24.04.1979. Einzelprokura: Spalek, Ilo-na Barbara, Leverkusen, *07.05.1979.

HRA 25503 07.03.22
Pfeil Sternstr. 3 GmbH & Co. KG
 Dieselstr. 87, 42719 Solingen. Gegenstand: Vermögensverwaltung, insbesondere Verwaltung eigener und fremder Immobilienvermögen. Persönlich haftender Gesellschafter: Pfeil Sternstr. 3 Verwaltungs GmbH, Solingen (Amtsgericht Wuppertal HRB 32614), mit der Befugnis -auch für jeden Geschäftsführer-, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Ver-

rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32614 04.03.22
Pfeil Sternstr. 3 Verwaltungs GmbH
 Dieselstr. 87, 42719 Solingen. Gegenstand: Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei der Pfeil Sternstr. 3 GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Solingen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Pfeil, Christian, Köln, *10.06.1992, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32620 09.03.22
T-ALU GmbH
 Sauerbreysstr. 19, 42697 Solingen. Gegenstand: der Verkauf von Gütern aller Art, insbesondere von Terrassendächern, ferner Erwerb, Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie die Übernahme der Geschäftsführung in anderen Unternehmen. Stammkapital: 28.000 Euro. Nicht mehr Geschäftsführer: Mickiewicz, Grzegorz Mariusz, Bückeburg, *06.10.1989. Bestellt als Geschäftsführer: Krekel, Anja Elisabeth, Mettmann, *16.06.1968, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32622 10.03.22
MMP Medical & more Personal-service UG (haftungsbeschränkt)
 Grünewalder Str. 29-31, Gründer- und Technologiezentrum Haus 4, 42657 Solingen. Gegenstand: die gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung, sowie die Personalvermittlung, insbesondere im Gesundheitswesen. Ferner werden Arbeitnehmer u.a. Pflegehelfer, Pflegefachkräfte oder Arbeitnehmer mit anderen medizinischen, pflegerischen oder therapeutischen Kenntnissen bzw. Qualifikationen im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung an Altenheimen bzw. Pflegeheime, Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen oder andere Medizinische oder Pflegerische Einrichtungen überlassen. Sowie a) Beratung und Vermittlung von Personal bzw. Mitarbeitern; b) Beratung und Marketing für andere Firmen z.B. Start-up-Unternehmen, die sich im Bereich der Medizin oder Arbeitnehmerüberlassung selbstständig gemacht haben oder sich selbstständig machen möchten; c)

treter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25510 21.03.22
SK Stahlwaren e.K.
 Wiesenstr. 63, 42719 Solingen. Gegenstand: der Großhandel und der Online-Vertrieb von Produkten in den Bereichen Stahlwaren, Handpflege, Fußpflege und Zahnmedizin. Inhaber: Khan, Shiroz, Solingen, *06.02.1992.

HRB 32604 02.03.22
GeMeinSam Solingen GUG (haftungsbeschränkt)
 Birkenweiher 19-21, 42651 Solingen. Gegenstand: die Förderung: a) der Jugend- und Altenhilfe, der Erziehung und Berufsbildung b) der Hilfe für Behinderte und Verfolgte c) der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens und der Entwicklungszusammenarbeit d) des bürgerschaftlichen Engagements. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Grön, Susanna, Heiligenhaus, *13.10.1980, einzelvertretungsbe-

Beteiligung an anderen Unternehmen, die in den o.g. Bereichen tätig sind. Stammkapital: 10.000 Euro. Geschäftsführer: Dagli, Tarik Okan, Solingen, *31.08.1989, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32628 11.03.22
DIMA Ingenieurleistungen GmbH
 Parallelstr. 6, 42719 Solingen. Gegenstand: Ingenieurleistungen, insbesondere im Bahnbetriebsbereich. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Schmelzer, Dietrich, Solingen, *14.09.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32637 14.03.22
BEKO Verwaltungs GmbH
 Wupperstr. 74, 42651 Solingen. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens sowie der Erwerb, die Gründung und Verwaltung von Beteiligungen an Gesellschaften beliebiger Rechtsform im In- und Ausland sowie die Übernahme von Holding-Funktionen in Bezug auf Gesellschaften, an denen die Gesellschaft beteiligt ist. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ugurlu, Berkan, Solingen, *28.02.1993, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32648 17.03.22
LB Ballett-Pädagogik GmbH
 Sudetenstr. 11, 42653 Solingen. Gegenstand: der Verkauf von Ausbildungsprogrammen in Form von Lernmaterialien, wie Lehrplänen, Musikdateien, Lehrvideos und Fachbeiträgen sowie Büchern. Die Lehrmaterialien sind Teil der angebotenen Ausbildungsprogramme, die zur Schulung und Weiterentwicklung in den Themenbereichen Ballettpädagogik, Musik, Sport und Gesundheit sowie der persönlichen Entwicklung dienen. Die Ausbildung findet als Onlinelernprogramm, als Workshops, Seminare sowie Coachings statt. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ceferino Concepcion, Annette, Solingen, *06.12.1976, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32656 21.03.22
Ducaflex UG (haftungsbeschränkt)
 Breite Str. 6, 42657 Solingen. Gegenstand: der Handel von Schneidwaren, Küchenzubehör und Tierbedarf. Stammkapital: 3.000 Euro. Geschäftsführer: Idelberger, Paul, Solingen, *16.08.1996, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32654 21.03.22
Wieger & Schwarz GmbH
 Haumannstr. 2, 42651 Solingen. Gegenstand: die Metallverarbeitung

HRB 32662 23.03.22
P.O.H. Holding GmbH
 Pfaffenberger Weg 209, 42659 Solingen. Gegenstand: das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Gesellschaften jeder Rechtsform im In- und Ausland sowie das Halten und Verwalten von eigenem beweglichen und unbeweglichen Vermögen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Holzknecht, Philip Otto, Solingen, *13.07.1994, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 15597 02.03.22
Krefelder Zement GmbH
 Hermann-Hesse-Weg 19, 42699 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 26192 02.03.22
beauty & wellness concept UG (haftungsbeschränkt)
 Goerdelerstr. 49, 42651 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 16038 04.03.22
TOPIC Freizeitanlagen GmbH
 Bismarckstr. 41-43, 42659 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 15201 23.03.22
Isoltra Verwaltungsgesellschaft mbH
 Gillicher Str. 43, 42699 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRA 23493 24.03.22
Micro Tec Engineering e.K.
 Grünewalder Str. 29-31, 42657 Solingen. Die Firma ist erloschen.

HRB 22511 04.03.22
Energiekonzepte, W. Leder GmbH
 Schlicker Weg 18, 42659 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 29343 08.03.22
Ipanema Design GmbH
 Am Fritzfild 4, 42659 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 15972 21.03.22
F. u. S. Schäfer GmbH
 Am Kleeblatt 7, 42659 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

ZEIGEN SIE PRÄSENZ

BUCHEN SIE JETZT IHRE ANZEIGE!

Ihre Ansprechpartnerin:
 Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24
 s.schmidt@wppt.de

HRB 2411 27.03.22
Unterstützungsgesellschaft mbH Delphi Deutschland
 Am Technologiepark 1, 42119 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 25310 28.03.22
JVS Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
 Eichenhofer Weg 71, 42279 Wuppertal. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden JVS Austria Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am 22.03.2022 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

Solingen

NEUEINTRAGUNGEN

HRA 25500 02.03.22
A. Spalek e.K.
 Kronprinzenstr. 125-127, 42655 Solingen. Gegenstand: Weitervermietung, Verpachtung oder Veräußerung sowie

Produkte aus Wellpappe

Paletten, Kisten Boxen

Schaumstoff

Klein- und Leichtverpackungen

DIEFENBACH

alles zum Verpacken !

www.diefenbach-verpackungen.de
 vk@diefenbach-verpackungen.de Tel:0212/38 28 3-0

Packpapiere und Folien

Füll- und Polstermaterialien

Zubehör

Sonderanfertigungen

Jederzeit Sicherheit!

Alarmverfolgung Revierstreife Wachdienst

Bergische Bewachungsgesellschaft

www.BEWA.de 0212 / 2692-0



HRB 15366 28.03.22
G. Rosenkranz GmbH
 Beethovenstr. 86, 42655 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Remscheid

NEUEINTRAGUNGEN

HRA 25509 18.03.22
GTC Tool GmbH & Co. KG
 Baisieper Str. 19 a, 42859 Remscheid. Gegenstand: die Herstellung, der Handel und die Vermittlung von Werkzeugen aller Art, vor allem Bits, Bithaltern, Magnethaltern, Verlängerungen, Adaptern, Spezialwerkzeugen und Sortimenten insoweit sowie die Erbringung von Dienstleistungen, die mit dem vorstehenden Zweck in Verbindung stehen. Persönlich haftender Gesellschafter: GTC Verwaltungsgesellschaft mbH, Remscheid (Amtsgericht Wuppertal HRB 32645), mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25515 25.03.22
Finanzberatung Schell e.K.
 Karl-Arnold-Str. 3, 42899 Remscheid. Gegenstand: die Finanzberatung, ausgenommen hiervon sind Geschäfte, die dem KfW-Gesetz unterliegen. Inhaber: Schell, Rene, Remscheid, *10.11.1986.

HRA 25518 31.03.22
Hausmeisterservice Schmidt Inh. Sebastian Pack e.K.
 Baisieper Str. 66, 42859 Remscheid. Gegenstand: das Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Hausmeisterservice. Inhaber: Pack, Sebastian, Herdecke, *03.08.1978. Das Handelsgeschäft wird unter der Firma des nicht eingetragenen Vorinhabers Schmidt, Bernd, Remscheid, *06.11.1962, fortgeführt. Der Übergang der vor Übernahme des Geschäfts im Betriebe des

Geschäfts des Vorinhabers entstandenen Verbindlichkeiten und Forderungen auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.

HRB 32608 02.03.22
HePa Verwaltung GmbH
 Hof Güldenwerth 4, 42857 Remscheid. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere die Immobilienverwaltung. Stammkapital: 30.000 Euro. Geschäftsführer: Hermann, Lothar Pascal, Remscheid, *07.03.1997, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32630 11.03.22
WIMACOM GmbH
 Wüstenhagener Str. 39, 42855 Remscheid. Gegenstand: der Groß- und Einzelhandel, Handel und Vermietung von Elektrofahrzeugen, Im- und Export von drahtlosen Kommunikationsgeräten und allen damit verbundenen Hard- und Softwarekomponenten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Linden, Jochen, Remscheid, *27.06.1972; Nolden, Hans-Jörg, Mülheim an der Ruhr, *10.05.1968, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32640 15.03.22
META Service und Handel GmbH
 Alleestr. 28, 42853 Remscheid. Gegenstand: der Verkauf, Vertrieb, Leasing, Vermietung und Aufstellung sowie die Wartung von Waren- und Getränkeautomaten, Geldspielautomaten und Unterhaltungsgeräten, Internet-Terminal sowie Wettautomaten. Der Handel mit Baustoffen, Gerüstbau- und Montageleistungen, Einzel- und Großhandel von Handelswaren insbesondere Elektronik- und Elektroartikel, Export und Import, Heizungssanitär- und Lüf-

Kaspar
 CATERING
 Konsumstraße 45,
 42285 Wuppertal,
 Telefon: 0202 49 60 66 30
 www.kaspar-catering.de

HRB 32649 18.03.22
GHM AcquiCo GmbH
 Tenter Weg 2-8, 42897 Remscheid. Gegenstand: Zweck und Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich der Ausübung üblicher geschäftsleitender Holdingfunktionen sowie der entgeltlichen Erbringung von nicht erlaubnispflichtigen Dienstleistungen an Dritte und verbundene Unternehmen gegen Entgelt, insbesondere an direkte und indirekte Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Diese Dienstleistungen gegen Entgelt können u.a. in der Erbringung von Management-, Administrativ-, Vermittlungs-, Marketing- und Beratungsleistungen sowie genehmigungsfreier Finanzdienstleistungen bestehen. Im Rahmen der genehmigungsfreier Finanzdienstleistungen kann die Gesellschaft insbesondere ihre Tochtergesellschaften durch die Gewährung von Gesellschafterdarlehen finanzieren bzw. Kredite Dritter vermitteln, soweit dies keiner behördlichen Genehmigung bedarf. Die Dienstleistungen können sowohl durch eigenes Personal der Gesellschaft als auch durch den Weiterverkauf von eingekauften Drittleistungen erbracht werden. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Lamprecht, Axel, Lübeck, *08.05.1970, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32646 17.03.22
JENI GmbH
 Friedrich-Naumann-Weg 14, 42899 Remscheid. Gegenstand: das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Gesellschaften. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Jahn, Jens, Remscheid, *30.09.1979; Rohe, Nicole, Remscheid, *21.03.1982, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32645 17.03.22
GTC Verwaltungsgesellschaft mbH
 Baisieper Str. 19 a, 42859 Remscheid. Gegenstand: die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der GTC Tool GmbH & Co. KG, Remscheid. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Schrowange, Thomas Winfried, Wermelskirchen, *17.12.1968, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Genau, Christian, Remscheid, *20.04.1969.

HRB 32659 22.03.22
HSB Handel UG (haftungsbeschränkt)
 Barmer Str. 15, 42899 Remscheid. Gegenstand: der Online-Handel mit

Schmuck, Textilien und Spielwaren. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Biber, Hikmet Salih, Darmstadt, *07.09.1994, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32664 24.03.22
Zalabim GmbH
 Markt 25, 42853 Remscheid. Gegenstand: der Bau von Fertig- und Massivhäusern sowie deren Verkauf und Ankauf. In- und Export von Waren aller Art, insbesondere von Baustoffen, Fenstern, Türen, Armaturen, Bad-Einrichtungen, Trockenbauelementen und Fertigelementen, verpackten trockenen Lebensmitteln aller Art, Textil-, Groß- und Einzelhandel, Möbel, Haushaltswaren, Accessoires, Elektrowaren, Stahlhandel, gebrauchte und neue KFZ- und LKW-Motore und Ersatzteile, Online-Shop, Import und Export und Handel mit Kraftfahrzeugen und Ersatzteilen, Baumaschinen und Industriemaschinen sowie der An- und Verkauf von Grundstücken. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Yildiz, Ömer, Remscheid, *07.07.1965, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32667 25.03.22
TCmobil Verwaltungs GmbH
 Am Bruch 5, 42857 Remscheid. Gegenstand: die Produktion, Montage und der Vertrieb von Systemen zur Reduzierung von Rüstzeiten an Bearbeitungsmaschinen jeglicher Art (Zerspanung etc) sowie die Neuentwicklung von Systemen zur Reduzierung von Rüstzeiten an Bearbeitungsmaschinen jeglicher Art (Zerspanung, etc). Gegenstand der Gesellschaft ist auch die Übernahme der Stellung einer persönlich haftenden Gesellschafterin in der TCMobil GmbH & Co. KG. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Böhm, Andreas Volker, Düsseldorf, *20.09.1962; Güler, Cavid, Remscheid, *07.07.1969, jeweils einzelvertre-

tungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRA 23467 10.03.22
BR. Mannesmann System GmbH & Co. KG
 Lempstr. 24, 42859 Remscheid. Die Firma ist erloschen; von Amts wegen gemäß § 31 Absatz 2 Satz 2, § 6 Absatz 1 HGB eingetragen.

HRB 11308 02.03.22
Eigenheim-Bauland GmbH
 Lennepstr. 49, 42855 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 12361 21.03.22
Goldmund Verwaltungs-GmbH
 Am Ostbahnhof 1, 42859 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRB 28074 02.03.22
ÖBL Landschaftsbau UG (haftungsbeschränkt)
 Honsberger Str. 45, 42857 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 26881 16.03.22
XXL - Fashion L & B Limited
 Haddenbacher Str. 132, 42855 Remscheid. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

Andre-Michels.de **STAHLHALLEN**
 Kompetenz + Rat
 02651. 96200

BERGISCHE KARTONAGENFABRIK
Fredy Maurer
 • Überzogene Kartonagen • Stanzverpackungen
 • Halbetuis mit • Schiebeschachteln
 Seidenfütterung • Versandkartons
 oder mit tiefgezogenen • Faltschachteln
 Einlagen mit Voll- oder • Wellpappkartons
 Klarsichtdeckel • Buchschuber

Demmeltrather Straße 6b · 42719 Solingen
 info@bergische-kartonagen.de · www.bergische-kartonagen.de

(0212) 3111 31
 Fax (0212) 3163 02
 ÜBER 60 JAHRE

HRB 27655 23.03.22
Lions Sourcing GmbH
 Strucker Str. 23a, 42859 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 21982 29.03.22
Schlöber Herbers Real Estate Management GmbH
 Eberhardstr. 57, 42853 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 11436 30.03.22
KONZEPTHELDEN GmbH
 Jägerwald 16, 42897 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 21937 31.03.22
M & A Dienstleistungen GmbH
 Honsberger Str. 1, 42857 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Insolvenzen

Über die Vermögen folgender Unternehmen wurden Insolvenzverfahren eröffnet:

07.03.2022
Rezan Abdulhalim
 Graf-Engelbert-Str. 27, 42651 Solingen
 Kleintransporte, Straßengütertransporte, Kurierdienst. Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Robert Fliegner, Solingen

22.03.2022
Ali Matar
 Wilhelm-Muthmann-Str. 7, 42329 Wuppertal. Im- und Export; An- und Verkauf von gebrauchten Kfz, Kfz-Ersatzteilen, Straßengütertransporte, Kurierdienst. Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Andreas Schoß, Wuppertal

HINWEIS

Informationen über gewerbliche und private Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen können im Internet abgerufen werden. Das Justizministerium des Landes NRW veröffentlicht unter der Internet-Adresse www.insolvenzbekanntmachungen.de zeitnah aktuelle Insolvenzverfahren.

BERGISCHE WIRTSCHAFT 06.2022 ERSCHEINT AM 8. JUNI 2022

Anzeigenschluss: 16. Mai 2022
 Druckunterlagenschluss: 20. Mai 2022
 Anzeigenleitung: Simone Schmidt
 T. 0202 42966-24, s.schmidt@wppt.de

Machen Sie mit!

Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!

REINSCHNUPPERN!

GEGEN NACHWUCHSSORGEN IN IHREM UNTERNEHMEN

Ihre Ansprechpartner

Wuppertal
 Dominic Becker, T. 0202 2480734
 becker@wf-wuppertal.de
 Berit Uhlmann, T. 0202 2480717
 uhlmann@wf-wuppertal.de
 www.bfe.wuppertal.de

Solingen
 Maria Ricchiuti, T. 0212 2903573
 KAOA@solingen.de
 Ilona Ginsberg, T. 0212 2903575
 KAOA@solingen.de,
 www.solingen.bfe-nrw.de

Remscheid
 Frauke Türk, T. 02191 163416
 frauke.tuerk@remscheid.de
 Angela Stubbe, T. 02191 163417
 angela.stubbe@remscheid.de
 www.berufsfelderkundung.remscheid.de

Zu Ihrer eigenen Sicherheit e-masters

WEGO
 0212 / 88 07 30-0
 www.wegogmbh.de

- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- RWA- und Feststellanlagen
- Videoüberwachungstechnik
- Funkalarmanlagen
- Batterierauchmelder
- Notleuchten / -schilder

Notdienst 0212 / 88 07 30-48

BUCHEN SIE JETZT IHRE ANZEIGE!

IMMER IM BLICKFELD BLEIBEN

Ihre Ansprechpartnerin:
 Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24
 s.schmidt@wppt.de



Spuren der Vergangenheit bleiben erhalten – bis an der Laurentiusstraße etwas anderes entstanden sein wird.

Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de

Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Online- und Print-Anzeigen, Webdesign, Kundenmagazine, Geschäftsausstattung, Kampagnen und mehr.

Wo
STARKE
WERTE
die größte
Rolle spielen,

da ist die Volksbank
im Bergischen Land.

So geht Wertschöpfung im Bergischen:
Verbinde Metall mit Respekt, Mut und
Engagement. Seit 100 Jahren das
Familienwerk der multinationalen
HUEHOCO Gruppe. Und wo Werte
noch zählen, entsteht mit einer
Genossenschaftsbank eine
rundum starke Verbindung.

